

Fragen.

Von Staatssekretär a. D. Frhr. v. Rheinbaben.

Am 10. April wurde in einer Besprechung der sogenannten „Kast-Lacarne-Mächte“ in Genf beschlossen, daß die englische Regierung an die deutsche Regierung eine Reihe von Fragen richten solle. Diese wichtige diplomatische Initiative wurde damit begründet, daß angeblich in den Vorschlägen des deutschen Führers vom 31. März die Art der von Deutschland mit seinen Nachbarn abzuschließenden Nichtangriffspakte nicht genügend klar erkennbar wäre und daß es nun darauf ankäme, besonders in denjenigen Punkten, die in dem bald darauf veröffentlichten französischen Memorandum vom 8. April erwähnt waren, die genaue Auffassung der deutschen Reichsregierung kennen zu lernen. Nach der Durchführung der französischen Wahlen deuten alle Anzeichen darauf hin, daß gegen diese diplomatische Aktion nunmehr praktisch beginnt. Um was handelt es sich dabei?

Läßt man einmal alles Beimetr und weniger Wichtige beiseite, so stehen für ganz Europa und darüber hinaus auch wohl für manche andere Staaten draußen in der Welt zwei außerordentlich bedeutsame Fragen im Vordergrund des Interesses: Wie stehen die Mitglieder des Völkerbundes nach dem Bankrott der Genfer Initiative in bezug auf Anwendung der Sanktionen gegen Italien künftig zu dem berühmten „Beistandsartikel“ 16 des Vates? Das zweite, ebenfalls vor allem in die Zukunft weisende große Problem ist die Frage danach, ob und mit welchen friedlichen Mitteln in Zukunft eine Revision unhaltbarer und den Frieden gefährdender Zustände möglich sein soll. Wie nicht nur die Gegenüberstellung des deutschen und des französischen Planes, sondern die gesamte der Weltöffentlichkeit bekannte Einstellung der deutschen und der französischen Politik zu den eben genannten beiden Fragenkomplexen ergibt, sind vorläufig auf beiden Gebieten die Unterschiede der Auffassungen beträchtlich. Somit bestehen für die englische Vermittlung und damit für die Führung der englischen Politik in der Richtung auf eine dauernde Befriedung Europas — ganz abgesehen von der weiteren Behandlung des italienischen Anspruchs auf Abessinien — überlänglich recht große Schwierigkeiten. Um so lohnender aber ist der Versuch, sie zu überwinden.

Es ist nun wirklich wahr, daß, wie die französische Presse behauptet, Deutschland der Vater aller Schwierigkeiten und Hemmnisse ist, daß Deutschland unerschöpfbare Zukunftspläne hat und daß die Wünsche der von Frankreich und seinen eifrigen Genossen gebildeten europäischen Friedensordnung allein durch Deutschland geklärt wird? Oder wie liegen die Dinge in Wahrheit? Ich meine: Was auch immer von „Kollektivismus“ und „Internationaler Friedensorganisation“ gesagt und geschrieben werden mag, zurecht und am wichtigsten ist für jedes Land mit vollem Recht die Frage nach der eigenen nationalen Unabhängigkeit, Freiheit und Ehre. Nimmt man dieses als Grundlage auch der Beziehungen Deutschlands zu den europäischen Staaten und läßt man einmal die oft absichtlich komplizierten Erörterungen über Artikel 16 beiseite, so kommt man zu folgender Bilanz: Deutschland hat durch den Mund seines Führers Tugend von Malen Frankreich die Friedenshand gereicht. Es hat jedes erdenkliche Interesse, mit England zu guten politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu gelangen, und hat dies besser als mit Worten und Gesten durch die Tat in Gestalt des Flottenabkommens vom 18. Juni 1935 bewiesen. Ähnlich steht es mit den deutsch-italienischen Beziehungen. Italien ist im Begriffe, sein Kolonialreich außerordentlich zu erweitern und manche Gemeinsamkeit haben die vorübergehende Trübung des Verhältnisses zu Deutschland wieder ausgeglichen. Damals,

1934, war es vor allem die Entwicklung in Österreich, die zwischen Deutschland und Italien stand. Nun bietet der deutsche Friedensplan auch dem deutschen Nachbarstaat den feierlichen Nichtangriffspakt als Zusatz zu den sonstigen bestehenden Friedensgarantien an. Mit Polen hat Deutschland bereits Jahre lang freundschaftliche und nachbarliche Beziehungen aufgenommen. Mit den Ländern im Südosten wie Nordosten Europas hat Deutschland jedes erdenkliche und natürliche Interesse, in guten politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu leben. Die sogenannten „neutralen“ Länder haben in Deutschland einen friedlichen und wirtschaftlichen ergänzenden Nachbarn oder Freund. Auch hierfür bietet überdies der deutsche Plan besondere Garantien. Bleiben zwei Länder besonders zu erwähnen: Rußland und die Tschechoslowakei. Rußland ist kein Nachbarstaat Deutschlands. Gegenüber seiner militärischen Bedrohung und der ununterbrochenen Begünstigung des Vortreibens der bolschewistischen Vernichtungsgelahr, befindet sich Deutschland in der Verteidigung. Das russisch-französische Bündnis und die entsprechenden Abmachungen mit der Tschechoslowakei zeigten die großen Gefahren, die einem unabhängigen Deutschland in der Mitte Europas von jener Seite her drohen. Bezüglich der benachbarten Tschechoslowakei bietet der deutsche Friedensplan trotzdem ebenfalls den feierlichen Nichtangriffspakt an, sodaß auch hier das unsinnige Gerüde von deutschen Angriffsabsichten verflummen muß.

So zeigt dieser Überblick, daß die Kernfrage der europäischen Befriedung nach wie vor in dem Verhältnis Deutschland zu Frankreich liegt. Frankreich, das 40-Millionen-Volk, fällt sich allein dem erstarkten deutschen 66-Millionen-Volk unterlegen und hat bewußt die Bündnis- und Balkenpolitik in Europa so weit vorgetrieben, daß sie anfängt, sich selbst ab absurdum zu führen. Frankreichs Anspruch, wie er in den ersten Sätzen des Planes vom 8. April deutlich zum Ausdruck kommt, ist der „unteilbare Frieden“, das heißt die Führung in einer europäischen Koalition, die stets über das Gesamtgebiet Europas mit zweidrittel Mehrheit herrschen und bei Verhinderung jeder Revision mittels eines militärisch und politisch durchorganisierten „Beistandes“ den entscheidenden Einfluß ausüben soll. Das ist in moderner Form und eingehüllt in die Präzedenz des alten Genf die Wiederholung der historischen französischen „Europapolitik“ früherer Jahrhunderte. Und in der Tat, hierum geht es in Wirklichkeit: Will Frankreich sich mit einem voll gleichberechtigten Deutschland endlich als Nachbar abfinden und den europäischen Frieden auf Zusammenarbeit mit ihm aufbauen, oder strebt es ebenso wie in langen Anruheperioden früherer Jahrhunderte dahin, im modernen Gewande eines angeblichen „europäischen Planes“ mit Hilfe zahlreicher Bundesgenossen und Freundschaften eine Politik zu treiben, die dauernd und grundsätzlich gegen Deutschland und alles Deutsche eingestellt ist, die deutsches Lebens- und Entwicklungsrecht einengt und früher oder später neue Katastrophen heraufbeschwören muß?

Es ist schade, daß diese Frage nicht in voller Klarheit vor das französische Volk gebracht und von ihm mit vollem Bewußtsein der Schwere seiner Verantwortung beantwortet werden kann. Sie wäre weit wichtiger als diplomatische oder juristische rechtsklausurartige Fragen nach dem Charakter dieses oder jenes Paktvorschlages. Könnte man sie von Volk zu Volk stellen und beantworten, dann würden die wahren Gründe dafür, warum Europa nach so ungeheuren Erschütterungen immer noch nicht zur Ruhe kommt, deutlich zum Vorschein treten. Sollten wir trotzdem, daß die Wucht und das Gewicht der Wahrheit und der Tatsachen in der kommenden schwierigen Verhandlungsperiode groß genug sein werden, um der Vernunft zum Durchbruch zu helfen!



Deutschlands neuer Botschafter in Paris überreicht sein Beglaubigungsschreiben.

Der neue Botschafter in Paris, Graf v. Welczel, überreicht dem französischen Staatspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben. Botschafter Graf v. Welczel (rechts) begab sich mit dem gesamten Personal der deutschen Botschaft ins Elysée, wo er mit militärischen Ehren empfangen wurde. (Schäfers Bilderdienst, M.)

Buchpreisträger Schumann

zum Ständartenführer ernannt.

Berlin, 3. Mai. Der SA-Stabschef des Führers hat, wie die SA. meldet, dem mit dem nationalen Buchpreis ausgezeichneten Obersturmbannführer Gerhard Schumann mit folgendem Schreiben seine Ernennung zum Ständartenführer mitgeteilt:

„Lieber Schumann! Mit Ihnen freut sich die ganze SA. über die Ihnen zuteil gemordene Ehre und sendet herzlichste Glückwünsche. Gleichzeitig bezeichne ich Sie zum Ständartenführer. Nun marschieren zu neuem Schaffen im alten Geiste! Heil Hitler! Viktor Luge.“

Wechsel im Präsidium

des Reichsluftschutzbundes.

General v. Rocques übernimmt die Leitung.

Berlin, 3. Mai. Der Reichsminister der Luftfahrt, Generaloberst Göring, hat dem Antrag des Präsidenten des Reichsluftschutzbundes, Generalleutnant a. D. Grimm, auf Enthebung von dieser Dienststellung mit dem 29. April genehmigt. Als Nachfolger ist der bisherige Vizepräsident und Chef des Stabes, Generalleutnant v. Rocques, zum Präsidenten des Reichsluftschutzbundes berufen worden.

In einem Schreiben hat Generaloberst Göring die großen Verdienste besonders anerkannt, die sich Generalleutnant a. D. Grimm um den Ausbau des Reichsluftschutzbundes und des Selbstschutzes im Luftschutz erworben hat.

Als Zeichen seiner Anerkennung hat Generaloberst Göring ferner dem scheidenden Präsidenten sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift überreicht und angeordnet, daß Generalleutnant a. D. Grimm zum Ehrenpräsidenten des Reichsluftschutzbundes ernannt wird.

Residenz-Theater.

„Kästel um Beate“, Lustspiel in 3 Akten von Alfred Müller und Hans Lorenz.

In einer ausgezeichneten Darbietung legte Direktor Müller das gefällige Stück „Kästel um Beate“ von Alfred Müller und Hans Lorenz leicht und spannend vor uns aus. Der Regisseur Müller hat damit erneut Proben seiner einflussreichen Fähigkeit. Die Schauspieler, von der das Stück auf weite Strecken lebt, bereitet er dialektisch und zu wohlwollendem Vergnügen aus, was spannen oder erregen sollte, bekam Bühnendunkelheit oder dramatisches Gewicht, die Belegungen waren ausgenommen und die Neueinstellung von Fr. Karger als Gegenpielerin Ursula Klausengers glücklich. Das alles war so gut, daß man die Wunderlichkeiten des Lustspiels leicht und gerne vergaß.

Da ist vermerken, daß in der Nachbarschaft von „Lohn Windermeres Fährer“ es noch andere Frauen gibt, die sich kompromittieren und von einem Klub lächer lassen, um eine Freundin nicht zu kompromittieren. Das gibt es also! Wie wunderbar auch, daß die Autoren einem an sich so unliebenswürdigen Gespöß wie eben dieser Freundin, entgegen aller irdischen Gerechtigkeit, doch noch einen Mann verschaffen, den nämlich, um den sich Verdacht und Mißverständnisse, Klatsch usw. ronten. Feinde könnte man den Autoren böse werden. Wunderbarlich schließliche, wie alle Bewandlungen angeknüpft werden: über eine Garantierte Verbindung hat ein Mann, weil er Silferne gehört hat, aber er hat nicht richtig gehört, er kommt statt zu der Schwendenden zu der einamen und gerade in ihrem Herzen tief getroffenen Frau Beate, verheiratet in sie — das Stück beginnt.

Getroffen ist diese Frau Beate in ihrer Ehe. Einmal schon ein fremder Mann in ihrem Schlafzimmer den Gatten nieder. Es war ein unglücklicher Zufall, aber der Klatsch machte daraus Beziehungen Beate zu eben dem Täter. Der Klub schließt sie aus. Auch ihre Bitte, daran teilnehmen zu können, wird abgelehnt.

Aber jene bewußte Garantierte aber kommt sie doch noch in den Klubabend. Herr Normann nämlich, der nächste, beglückte Besucher, führt sie ein. Eine Bombe im Klub. „Lohn Windermeres Fährer“, etwas weniger elegant und geistreich, aber dafür theatralischer, hebt an. Es gibt dumme und erlauchte Gesichter, Verlegenheiten, viel Moralin,

Getuschel, Geißel, Eiferjucht, Brutalität. Eine der Klubdamen, Frau Fortler (Dora Zillmann) verliert alle Fassung, und man fürchtet, sie werde Gefahr laufen, nicht mehr schlüssig zu werden. Stärkstes Hallo aus den Zuschauern aber führt ihr Nebel, Gebaren und Klugheit. Eine schwagt. Sie weiß, warum. Denn der Schuß damals fiel nicht wegen Beate, sondern um ihretwillen. Bis das aber der Klub und Frau Fortler insbesondere erfahren treibt Frau Beate erst einmal das Marlin des Klubs aus der Stube, die Freundin (die sonderbar!) in Angst, den Klub auszulassen und Herrn Normann, den sie liebt, in eine peinliche Verlegenheit wegen eines Briefes. Doch auch das löst sich ... heute sitzt Frau Beate entsetzt, auf Händen getragen, als Frau Normann in Schanghai.

Zu gommen ist ihr das. Denn sie hat sich übermenschenmäßig anfänglich benommen und ihre Darstellerin von sich ebenso. Es war das Schöne an allem, daß alles richtig definiert war. Die Wärme für Normann mit einem kleinen Schall in den Augen, die späte Rede ohne Dolk zu sein, der siegreiche Angriff ohne auf dem Postament zu stehen, die Ironie ohne Witz zu werden, sie herrliche ohne Herbschuld und konnte auch sogar verlegen und verliebt sein, wie es notat. Man dankte ihr den prächtigen Witz mit vielem Beifall und Blumen. Herr Normann aus Schanghai (W. W. Haus) denahm sich durchaus menschlich als Kavaller. Er wahrte gute Formen und lauterer Haltung, aber er hatte doch viele Töne und sehr wahre Züge. Selbst die Belegungen und einiger Schwandeln kamen aus den rechten Bezirken des Herzens. Man begriff, daß die tüchtige Frau Beate mit nach Schanghai ging. An der demühten schwelgenamen Dame (Gertrud Karger) gefiel, daß sie die heisse Situation mit Verstand und Haltung melterte. Man darf annehmen, daß sie bei nächster Gelegenheit auch ihr Herz zu zeigen Gelegenheit bekommt. Ihr Vater, Axel Klausegger (Carl Kühn als Goll), erledigte die Formalitäten des Klubs forrett und hatte als einziger der Herren des Klubs (Lassen, Wilmers, Moog, Münch) über das Chargenhafte auch einmal Gelegenheit, Mensch zu sein, nämlich der Vater, der Einfluß in die Wörungen erhält. Einige innere Hemmnisse lagen übrigens noch in seinem Auftreten.

Vielleicht viel verdienter Beifall. Man soll sich das Stück ansehen; denn es war eine treffliche Leistung des Ensembles und des Besudes wert. J. A.

Aus Kunst und Leben.

Furtwänglers weitere Tätigkeit. Der Führer und Reichsorganist Wilhelm Furtwängler seinem Wunsche entsprechend für eine Teilung von aller Dirigententätigkeit innerhalb Deutschlands entbunden. Wilhelm Furtwängler, der sich persönlichen Arbeiten widmen will, wird außer in den Bayreuther Festspielen in nächsten Winter nitrgends dirigieren. Nach Ablauf kommender Spielzeit wird er seine Tätigkeit im In- und Ausland wieder aufnehmen.

* Göring Schirmherr der Jubiläumsausstellungen der Akademie der Künste. Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring hat die Schirmherrschaft über die beiden Jubiläumsausstellungen der Preussischen Akademie der Künste, deren erste demnächst in Berlin eröffnet wird, übernommen. Die im Mai und Juni stattfindende Ausstellung gibt in Werken der Mitglieder der Akademie einen Überblick über die deutsche Malerei vom Ausgang des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Fast alle großen deutschen Maler, die Verwaltung der staatlichen Schlösser und Gärten, die Stadt Berlin und viele Privatmaler haben eine große Zahl wertvoller Kunstwerke dargeboten. Ergänzt wird das Gesamtbild der Ausstellung durch eine Abteilung, die Aquarelle, Zeichnungen und graphische Arbeiten aus der Zeit von Friedrich Georg Schmidt, Gottfried Schadow und Daniel Chodowiecki bis zu den heutigen Graphikern der Akademie enthält. Die für den Herbst geplante Ausstellung wird die Berliner Bildhauerkunst von Schinkel bis zur Gegenwart zeigen.

* Reichstheaterfestwoche in München. Die 3. Reichstheaterfestwoche in München (vom Sonntag, den 16. Mai, bis Sonntag, den 17. Mai) steht in diesem Jahre im Zeichen der vollkommenen Volkwerdung unserer Nation und will daher auf dem Gebiet des Schauspielers dem immer stärkeren Durchbruch nationalsozialistischen Schaffens Ausdruck verleihen. Wurde bei der vorjährigen Theaterfestwoche in Hamburg das Werk des ersten nationalsozialistischen Dichters Dietrich Eckart gelehrt, so findet diesmal ausschließlich die schöpferische Leistung lebender Parteigenossen ihre Anerkennung. Die drei Dichter der Reichstheaterfestwoche sind Hanns Johst, Friedrich Heide und Gerhard Wolfgang Kiefer. Von Hanns Johst wird während der

Stadtnachrichten.

Keine Unterbrechung des Zeitungsbezuges.

Ein Aufruf des Reichsbauernführers.
 K. Walthar Darré, Reichsminister, Reichsbauernführer und Reichsleiter der NSDAP, erläßt folgenden Aufruf:
 „Bei der wachsenden Arbeit in den Sommermonaten glauben manche Bauern und Landwirte, keine Zeit für ihre ständige Unterbringung auf politischem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet mehr erübrigen zu können, so daß sie ihre Tageszeitung und ihre Fachzeitschriften abbestellen. Solche Unterbrechung des Zeitungsbezuges läßt sich jedoch in keiner Weise verantworten. Jedem Bauern und Landwirt können erhebliche Nachteile entstehen, wenn ihm die für seinen Beruf wichtigen Veröffentlichungen nicht bekannt sind. Die Unkenntnis gesetzlicher Bestimmungen als Entschuldigung ist von den Gerichten mehrfach zurückgewiesen worden mit dem Hinweis, daß das sorgfältige Verfolgen der Tagespresse und der Fachblätter von jedem Volksgenossen verlangt werden müsse.“

Es ist eine selbstverständliche Staatsbürgerliche Pflicht eines jeden Bauern und Landwirts, auch im Sommer trotz der erhöhten Arbeitslast seine Zeitungen regelmäßig zu lesen.“

Rationalsozialistischen Geist in das Fachwissen.

Über 8000 Krankentagesangestellte wurden geschult.

Über den Umfang der Schulungsarbeit des Reichsverbandes der Ortskrankenkassen wird in der „Ortskrankenkassenliste“ mitgeteilt, daß im Jahre 1935 nicht weniger als 8200 Krankentagesangestellte örtlich und beruflich geschult wurden. Daneben sind bis jetzt 14 Führerkräfte der Krankenkassen, die von 700 Krankentagesangestellten durchlaufen worden sind. Rund 8000 Krankentagesangestellte werden darüber hinaus von der häuslichen Schulung durch die Schulungsbeiräte ihres Krankheitsorts erfaßt. Wilmontal werden etwa 40 000 schriftliche Arbeiten mit rationalsozialistischem und fachwissenschaftlichem Art angefertigt und bemerkt. Das große Ziel dieser Schulungsarbeit ist die Durchdringung des Fachwissens mit rationalsozialistischem Geist im Hinblick auf die besonders hohe Stellung, die gerade der deutschen Sozialversicherung auf dem Gebiete der Bewirtschaftung des Nationalsozialismus zukommt.

Wiesbadener Fremdenzähl.

Die Zahl der vom 1. Januar bis 30. April gemeldeten Fremden betrug 30 418 Kurgäste und Postgäste.

Das Dankopfer der Nation. Am Sonntagmittag, von 11.30—13 Uhr, fand auf dem Kaiser-Friedrich-Platz ein hart besuchtes Konzert zum Musik- und Spielmannszug des Sturmbannes M/3/117 statt. Das Publikum promanierte auf der Wilhelmstraße und vor dem Blumenparken, während die treffliche St.-Kapelle mit Schütz und musikalischen Verständnis zahlreiche Märsche und Potpourris einbrachte. Der Anbruch der Jubler war außerordentlich groß, zumal das Wetter in der Mittagsstunde etwas wärmer war und der Himmel es nicht regnen ließ. Vor der Musiktappe waren drei Tische von den Stürmen 11, 12 und 55 der Kreiswehrersatzamt 117 aufgestellt, an denen man Gelegenheit hatte, sich in die Ehrenliste zum Dankopfer der Nation einzutragen. Dort reiste sich bald Name an Name alter und junger Volksgenossen, die sich mit Stolz und Freude einschrieben.

Regelung des Milchgeschäftes. Der Polizeipräsident schreibt uns: Es wird darauf hingewiesen, daß ab 1. Januar 1936 die Abgabe von Marken- und Vorzugsmilch an die Verbraucher durch die Milchhändler und Milchgeschäfte nur noch in Flaschen erfolgen darf, die mit einem festen Verschluss versehen sind. Dieser muss dezent beschaffen sein, darf er selbst oder seine Sicherung beim Öffnen zerstört wird. In Groß-Wiesbaden ist der Aluminiumfappender Verschluss eingeführt. Auf dem Verschluss muss in deutlicher Schrift die Sorte der Milch, der Name und Wohnort des Einfüllers, der Tag der Füllung, stehen und angegeben sein, ob die Milch roh oder ob sie einer Erhitzung oder einem

Reichstheaterverwehne das bekannte Schauspiel „Thomas Hains“ am 15. Mai im Münchener Nationaltheater unter der Regie von Jürgen Fehling und mit Wühlfel in der Hauptrolle aufgeführt. Von Friedrich Berge gelangt am 11. Mai im Theater des Volkes (Prinzregenten-Theater) „Marsch der Veteranen“ mit Mathias Wienann in der tragenden Rolle zur Darstellung, von Eberhard Wolfgang Müller das Schauspiel „Koffschid liegt bei Waterloo“ am 13. Mai in den Münchener Kammerspielen.

Witaz Jacob im Kurhaus. Der beliebte rheinische Meister des Humors beschränkte sich bei seinem Auftreten im großen Kurhaus auf nur auf die Rolle des Anführers. Über was er da, so zwischen den Zeilen gleichsam, vorbrachte, war so lustig, daß man ihm gerne noch länger zu gehört hätte. Seine lustige Art, plaudernd vom Hunderten ins Laufende zu geraten, seine virtuose Beherrschung der deutschen Mundarten, seine effektvolle Methode, die Pointen dadurch zu unterstreichen, daß er sie geistvoll unter dem Tisch fallen läßt, und die ganze Art des nervös beweglichen Auftretens verließen auch diesmal ihre Blutzucht nicht. Jacob pflegt sich bekanntlich zur Erhöhung der Feierlichkeit und Wichtigkeit eine dicke Heranna anzuziehen. Dann bläst er seine Einfälle wie die blauen Ringe des Rauches in die Luft, leicht, elegant und launig. Von den Desblättern und den Marken geht er aus, macht ein Wortspiel nach dem anderen, baut wohl einmal zu, flucht dann aber gleich ein Heftplätzerchen freigelegt auf. Einige treffliche Künstler trugen zum Gelingen des Abends bei. Melita Wille, bezeugt ist eine dramatische Soubrette, die mit einem weit über den Durchschnitt der Operetten hinaus reichenden Stimmumfang sehr viel von Fröhlich und von der Liebe sang. Fröhlich Kumaran erfuhr durch eine Art verfeinerter Sabotage, indem er allerlei Unfluges von Otto Reuter vortrug. Johannes Schöde wagte mit Erfolg einen Vorstoß ins Gebiet der großen Oper. Sein Tenor ist von ungewöhnlicher Ausdehnung und Kraft, wie Proben aus „Turandot“ und „Bodone“ von Jacini bewiesen. Im Verein mit Melita Wille und Reuter sang er in einnehmender Weise das Duett aus dem „Jägerbaron“. Max Bahra, der sich als ein ausnehmender Begleiter am Flügel erweist, keuerte auch einige Soloprodukte von sehr beachtlicher Musikalität und tadelloser Fingerfertigkeit bei. Einige Tanselungen bereicherten das Programm in abwechslungsreicher Weise. Silke Arndt und Edgar von Velchitz vom Kaiser Opernhaus gefielen besonders mit einem leicht parodistisch gefärbten Akrobatenstück.

Der neue Geist im deutschen Fremdenverkehr.

Ausführungen von Staatssekretär Junt auf der internationalen Tagung des Hotelgewerbes.

In Berlin hält die „Alliance Internationale d'Hotellerie“ eine Tagung ab, an der mehr als 70 hervorragende und angehende Hoteliers aus etwa 20 Ländern teilnehmen. Am Sonntag gab ihnen der Ehrenstaatsminister a. D. Hermann Esser, der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes, einen Empfang, bei dem Staatssekretär Junt eine bedeutungsvolle Rede hielt, in der er u. a. folgendes ausführte: Im Namen der Reichsregierung begrüße ich Sie auf dem herzlichsten. Sie heute Sie im jungen Deutschland willkommen. Sie haben uns nicht nur liebevoll gelehrt, wie jeder Ausländer, der wohlmeinend und voreingenommen zu uns kommt und das neue Deutschland objektiv betrachtet, sondern Sie sind uns auch besonders wertvolle Gäste, weil bei Ihnen vielevaltschlechte Fäden der internationalen Meinungsbildung zusammenlaufen und ihr Urteil im internationalen Fremdenverkehr eine wichtige Rolle spielt. Ihre großen Hotels und Gaststätten mit internationalen Ruf sind logischen Knotenpunkte des Fremdenverkehrs, und es hängt viel davon ab, wie weit Ihnen und von Ihnen die Weichen gestellt werden. Das nationalsozialistische Deutschland hat, mit die hierher dreißigjährige politische Entwicklung zeigt, mancherlei Ergeisse. Unter höchstem und tiefstem Streben gilt dem Frieden, einer ruhigen Aufzuarbeit im Innern und einer besseren stabileren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ordnung der Welt. Aber daneben haben wir auch den besonderen Ehrgeiz, das gästeliche und vollkommene Reiseland der Welt zu sein.

Am dieses Ziel zu erreichen, haben wir eine Fremdenverkehrsorganisation und -organisation geschaffen, die den Fremdenverkehr aus der unheimlichen Zersplitterung und Unübersichtlichkeit heraushebt und das Schicksal an Reaktionen sichert. Der Staat greift bei uns nicht in die wirtschaftliche Selbstverwaltung ein irgendeiner Idee oder irgendeines Dogmas wegen, nur dann, wenn die Eigenkräfte der Wirtschaft zu schwach sind, um das Ziel zu erreichen, das die Staatsführung als notwendig erkannt hat. Wo die Initiative der Wirtschaft stark genug sind, um sich selbst vorwärts zu entwickeln, muß und wird der Staat sich jedes Eingriffs enthalten und alles tun, um diese Kräfte zu fördern. Der nationalsozialistische Staat sieht es auch nicht als seine Aufgabe an, das beherrschende Gut und Schicksal zu verwalten, sondern es ist in seinem Bestand zu führen und weiter zu entwickeln. Wir sind glücklich, daß das deutsche Hotelgewerbe auf

einer hohen, in der Welt allgemein anerkannten Stufe steht. Dieses Gewerbe hat eine besondere Wohnkultur entwickelt, die wir nicht entbehren wollen. Neben der Zweckmäßigkeit hat im Hotelwesen auch der Anspruch auf kultivierte Wohnlichkeit sein Recht. Unser Ausblick ist ganz und gar nicht der alte und reine Zweckmäßigkeit, den eine Epoche hervorgebracht hat, die wir geistig und seelisch überwinden haben.

Sie sind überzeugt, daß viele von Ihnen in unserem nationalsozialistischen Deutschland sehr viel mehr Schönes, Gutes und Bermanntes finden werden, als Sie erwartet haben. Und ich bin überzeugt, daß Sie, wenn Sie das wahre Bild des neuen Deutschlands in die Welt hinausbringen, nicht nur dem deutschen Volk selbst, sondern der Idee des Friedens und der Wohlfahrt der Völker im allgemeinen nutzen werden und damit auch ihren eigenen Interessen, die von einer friedlichen Entwicklung und einer Wiederherstellung gesunder und gesicherter Verhältnisse im Weltverkehr und in der Weltwirtschaft in ganz besonderem Maße abhängen. In diesem Sinne, so schloß Staatssekretär Junt unter höchstem Beifall, wünsche ich ihrer Tagung einen guten und erfolgreichen Fortschritt.

Minister a. D. Hermann Esser betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß gerade die höchsten amtlichen deutschen Stellen dieser Tagung ihre besondere Aufmerksamkeit schenken. Er erklärte weiter, daß die internationale Hotelier als Kronzeuge aufgerufen werden könne für die Feststellung, daß die derzeit leider noch geltenden Maximen des Zusammenlebens, insbesondere der europäischen Völker, zweifellos dem hohen Friedensbedürfnis der Menschheit nicht genügen. Mit der Beförderung, daß die amtliche deutsche Fremdenverkehrsorganisation ihren ihren Beitrag für die zwischenstaatliche Zusammenarbeit leisten werde, schloß der Redner seine Willkommensworte, die bei allen Ausländern sichtlich einen tiefen Eindruck hinterließen.

Präsident Sir Francis Towle dankte Minister Esser für die überaus herzliche Aufnahme im neuen Deutschland und wies auch seinerseits auf die bedeutungsvollen Mission der Großhotels im Rahmen der zwischenstaatlichen Beziehungen der Völker hin. Förderung des Fremdenverkehrs sei eine Aufgabe von internationaler Bedeutung, denn Reisen sei zum gegenseitigen Erkennen und Verstehen lernen der Länder eine unabweisbare Voraussetzung. Anschließend flangen die Nationalsozialisten auf, die von den Anwesenden lebend mit erhobener Hand angehört wurden.

gleichwertigen Verfahren unterzogen werden ist. Außerdem ist auf dem Verlaufe der Kontrolltempel des Reichsverbandes eingegangen. Auch wurde ich die Mitfahrer darauf aufmerksam, daß das Wärfeln von Wollmilch in Flaschen und das Wärfeln von leeren Flaschen zu diesem oder einem anderen Zweck verboten ist. Wer vorsätzlich oder fahrlässig diesen Bestimmungen zuwiderhandelt, wird bestraft werden.

Keinverkaufspreise für Zwiebeln. Der Polizeipräsident schreibt: Am Einwohnern mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ist im März ein Verbot erlassen worden, die Zwiebeln im Garten und Weinbauwirtschaft unter dem 27. März d. J. der Kleinverkaufspreis für 10 Kilogramm in und ausländischer Speisezwiebeln auf 14 Pf. festgesetzt worden. Preisüberschreitungen sind strafbar.

Wiesbadener nächtliche Himmelsarbeit im April. Aus den photographischen Dauerregistrierungen der Wiesbadener Privat-Sternwarte ergab sich im April eine nächtliche Himmelsarbeit von 43,5% der erfassten 225 Nachtstunden gegenüber 48% im März. 4 Nächte waren völlig klar, 6 welen Bewölkungen von 1 bis 25%, 2 von 26 bis 50%, 5 von 51 bis 75%, 4 von 76 bis 99% auf, und 9 Nächte waren völlig trüb. Von 97,9 sternen Stunden hatten 66% gute, 29% mäßige und 6% nur schwache Durchsichtigkeit der Luft. Ein Bewölkungsmaximum trat durchschnittlich nachts von 2 bis 3 und ein Minimum von 21 bis 22 Uhr abends ein.

Sonnenfleckenaktivität im April. Sonnenflecken konnten im April bei der Wiesbadener Sternwarte an 13 Tagen beobachtet werden. Die Höchstzahl ergab sich durchschnittlich dabei zu 80 und kam im 2. und 3. April in der 7. Gruppe und 74 Einzelstellen, die kleinste am 30. April nur eine Gruppe mit 4 Flecken auftrat. Nord- und Südhalbkugel

der Sonnenoberfläche waren diesmal ziemlich gleichmäßig an den Flecken beteiligt. Für Mai könnte danach das Maximum des Auftretens für die erste Monatshälfte erwartet werden.

Die ersten Freizeittage des BWM. Wie die BWM-Oberaufsichtung Hesse-Pallas meldet, konnten die ersten lieben Sommerlager mit insgesamt 400 Wädelern eröffnet werden. Die in enger Zusammenarbeit zwischen BWM und NSB, entstandenen Sommerlager werden bereits am 3. Mai durch die Eröffnung der restlichen 11 Lager auf 18 Freizeittage des Oberganges erhöht.

Neuregierung der Heilfürsorge für Returten und Freiwillige. Der Reichsrichtersminister hat unter Anlehnung der von Wiedereröffnung der allgemeinen Wehrpflicht erlassenen entsprechenden Bestimmungen die Heilfürsorge für Returten und Freiwillige auf einem wichtigen Gebiet neu geregelt. Es wird dabei bestimmt, daß, wenn durch einen Unfall bei der Wehrübung, Sportübung, physikalischen Einwirkung eine Gesundheitsstörung verursacht wird, von der Wehrmacht nur die erste ärztliche Hilfe im Krankenlager der Truppe oder durch den mütterlichen Arzt zu leisten ist. Die weitere ärztliche Behandlung ist, falls sie nötig ist, von der Krankenkasse zu leisten, bei der der Betroffene versichert ist. Nichterhöhte Dienstbeschädigte erhalten eine vorläufige Beihilfung. Selbstgewählte und andere als Krankentagesbehandlung ist nicht zulässig. Eine unmittelbare dienstliche Einwirkung bei der Wehrübung liegt am Beispiel vor, wenn der Gefellungsplattige sich infolge des Wehrens in entbundenen Zustande eine Erhaltung sucht, wenn er sich bei der Sportübung den Fuß verletzt hat. Auf dem Hinweg zum Gefellungsplattigen oder gelegentlich der Rückfahrt ist nur im seltenen Ausnahmefall möglich, daß „unmittelbare

Frankfurter Theaterfest. „Gäste kamen und Gäste gingen“. Die Spur ihres, wenn auch flüchtigen Wirtens ist noch nicht vermisst. Heinrich George kam diesmal mit eigener Truppe an die Spitze seines früheren Wirtens und machte uns mit der Berliner „Kobelpreis“-Inszenierung bekannt. Die hier seit Jahren beliebten „Englisch Players“ zeigten eine erfreulich lustige Aufführung von „Candide“-Mysterium Shams. „Menala“, eine indische Tänzerin, bot mit ihrer Truppe, aus der zwei männliche Langtrichter hervorragen, eindrucksvolle Leistungen und Pantomimen, in denen sie einen außerordentlichen Reichtum fremd klingenden und dennoch lustigen Reiz eines mitgebrachten Orchesterführers gefühl, allmählich, wenn auch etwas taubend Zugang fand. Der große Erfolg des Menala-Abends führte zu einer Verpflichtung für zwei weitere Gastspiele. — Das Neue Theater brachte Hans Goltz's Napoleon-Drama „Das letzte Jahr“ (Josephine) zur Erhaltung, dessen Problemakt im Gegenlag zu Müller-Schels hier uraufgeführten Schauspiel „Schach den Cätern“ nicht auf politischem, sondern auf privatem Gebiet liegt, wiewohl nach des Autors Worten das „persönliche“ und „private“ Schicksal bei einem Kaiserpaar (Napoleon und Josephine) die Grenzen einer rein menschlichen, vorurteillosen und damit in dem Bereich der Lust und des Gefühls eines Reichs und Volks hineinragt. Das Opfer Josephines, die Napoleon wegen ihrer Kinderlosigkeit abstoßen will zugunsten einer Forderung der Dynastie: dies ist der Inhalt des Goltz'schen Dramas, das uns in sieben Bildern das letzte Jahr der ersten Ehe Napoleons und den zähen Kampf der Josephine, die Scheidung zu vermeiden, vor Augen führt. Infolge des Wissens um den geistlich bekannten Ausgang dieser Episode leidet ein wenig die Spannung. Auch kann der Autor nicht vermeiden, daß die Heraushebung des Privatleben die Gestalt Napoleons verbergert und damit verkümmert. An der Figur der Josephine ist dem Autor jedoch eine historisch gültige Gestalt gelungen, die alle Bedenken, die heider Wohl gerade dieses Stoffes aufzuheben müssen, hinwegjagt. Die Aufführung im Neuen Theater war von Fritz Richard Werthaler a. G. liebevoll betreut. In Carlo La Torre hatte die Aufführung ihren dazugehörigen Mittelpunkt. Franz Schneider ist sein Beltes, um die Napoleonrolle mit unieren Vorstellungen nicht allzu sehr fortzuschreiten zu lassen.

Welches waren die meistgespielten Stücke? Die Winterpieltzeit 1935/36 geht zu Ende, schon herrscht auf den Bühnen der Reichshauptstadt und der Provinz der Sommerpielplan vor. Wer waren nun in den abgelaufenen sechs Monaten die meistgespielten lebenden deutschen Autoren? Welaus den Vogel schießt mit nicht weniger als 1228 Aufführungen Maximilian Böcher mit seiner Komödie „Koch im Hinterhaus“ ab. Mit 600 Aufführungen folgt ihm der Wiesbadener Kurt Sellma mit „Hilde und 4 P.“, woran sich Heinrich Jerkaulen mit seinem „Sprung aus dem Alltag“ reist, der 407mal in Deutschland über die Bretter ging. Einen höchst ansehnlichen Erfolg kann auch H. Schwarz mit seinem 373mal gespielten Drama „Prinz von Preußen“ verbuchen. Zwei Stücke halten sich seit Jahresanfang mit je 337 Aufführungen genau die Waage: es handelt sich um Hinrichs Komödie „Wenn der Hahn kräht“ und das Gemeinschaftsstück von Kahn und Bender „Spähen in Gottes Hand“. Knapp einhunderttausendmal ging des schlesischen Dichters Kaergel famoler „Hodewanzel“ über die Bühnen, ihm dicht auf der führte ist „Der goldene Kranz“ von Jochen Huth und „Die Pfingstorgel“ von Lipp. Noch ein wenig über der Zweihundert-Grenze hielten sich an Aufführungen in ganz Deutschland das Schauspiel von Benz und Roberts „Meine Tochter — Deine Tochter“ und Oelans Schauspiel „Lotte an Bord“. Und die Klassiker? Weit an der Spitze marschiert hier Lessing mit dem schönsten deutschen Lustspiel, seiner unterirdischen „Mima von Barnheim“; es wurde 272mal gegeben. Ihm folgt Schatepeare, der ja dank der Schlegel-Tieckchen Übertragung tatsächlich so etwas wie ein deutscher Klassiker geworden ist, mit „Der Widerspenstigen Zähmung“. Gleich mit zwei Werken reißt sich dann Friedrich von Schiller an: 14mal wurde der „Wallenstein“ und 135mal „Kabale und Liebe“ gegeben; auch der „Don Carlos“ noch hält eine beträchtliche Aufführungshöhe, wenn auch nicht ganz so viel wie die „Komödie der Irrungen“ von Schatepeare, Hebbels „Nibelungen“ und Goethes „Götz von Berlichingen“. Von sämtlichen Uraufführungen, die während des abgelaufenen Winterhalbjahrs in Deutschland stattfanden, reist Jerkaulens „Der Sprung aus dem Alltag“ an der Spitze, was die Zahl der Vorstellungen anbelangt. Und schließlich noch sei erwähnt, daß der meistgespielte ausländische Autor J. Deval mit seinem „Towarisch“ gewelen ist, dies allerdings nur dank der glänzenden deutschen Bearbeitung des Dichter-Schauspielers Curt Gö.

Welches waren die meistgespielten Stücke? Die Winterpieltzeit 1935/36 geht zu Ende, schon herrscht auf den Bühnen der Reichshauptstadt und der Provinz der Sommerpielplan vor. Wer waren nun in den abgelaufenen sechs Monaten die meistgespielten lebenden deutschen Autoren? Welaus den Vogel schießt mit nicht weniger als 1228 Aufführungen Maximilian Böcher mit seiner Komödie „Koch im Hinterhaus“ ab. Mit 600 Aufführungen folgt ihm der Wiesbadener Kurt Sellma mit „Hilde und 4 P.“, woran sich Heinrich Jerkaulen mit seinem „Sprung aus dem Alltag“ reist, der 407mal in Deutschland über die Bretter ging. Einen höchst ansehnlichen Erfolg kann auch H. Schwarz mit seinem 373mal gespielten Drama „Prinz von Preußen“ verbuchen. Zwei Stücke halten sich seit Jahresanfang mit je 337 Aufführungen genau die Waage: es handelt sich um Hinrichs Komödie „Wenn der Hahn kräht“ und das Gemeinschaftsstück von Kahn und Bender „Spähen in Gottes Hand“. Knapp einhunderttausendmal ging des schlesischen Dichters Kaergel famoler „Hodewanzel“ über die Bühnen, ihm dicht auf der führte ist „Der goldene Kranz“ von Jochen Huth und „Die Pfingstorgel“ von Lipp. Noch ein wenig über der Zweihundert-Grenze hielten sich an Aufführungen in ganz Deutschland das Schauspiel von Benz und Roberts „Meine Tochter — Deine Tochter“ und Oelans Schauspiel „Lotte an Bord“. Und die Klassiker? Weit an der Spitze marschiert hier Lessing mit dem schönsten deutschen Lustspiel, seiner unterirdischen „Mima von Barnheim“; es wurde 272mal gegeben. Ihm folgt Schatepeare, der ja dank der Schlegel-Tieckchen Übertragung tatsächlich so etwas wie ein deutscher Klassiker geworden ist, mit „Der Widerspenstigen Zähmung“. Gleich mit zwei Werken reißt sich dann Friedrich von Schiller an: 14mal wurde der „Wallenstein“ und 135mal „Kabale und Liebe“ gegeben; auch der „Don Carlos“ noch hält eine beträchtliche Aufführungshöhe, wenn auch nicht ganz so viel wie die „Komödie der Irrungen“ von Schatepeare, Hebbels „Nibelungen“ und Goethes „Götz von Berlichingen“. Von sämtlichen Uraufführungen, die während des abgelaufenen Winterhalbjahrs in Deutschland stattfanden, reist Jerkaulens „Der Sprung aus dem Alltag“ an der Spitze, was die Zahl der Vorstellungen anbelangt. Und schließlich noch sei erwähnt, daß der meistgespielte ausländische Autor J. Deval mit seinem „Towarisch“ gewelen ist, dies allerdings nur dank der glänzenden deutschen Bearbeitung des Dichter-Schauspielers Curt Gö.

denkliche Einwirkung" eine Gesundheitsförderung herbeizuführen. Wenn die Gewährung einer Rente in Betracht kommt, ist dem Reichsstriegeminister zu berichten und seine Genehmigung einzuholen.

Chronik der Verkehrsunfälle. In den letzten Tagen haben sich in unserer Stadt eine Anzahl bedauerlicher Verkehrsunfälle zugetragen, die erheblichen Materialschaden herbeiführten und auch teilweise schwere Verletzungen der Beteiligten verursachten. Allein am letzten Mittwoch ereigneten sich drei Unfälle. So wurde gegen 11.10 Uhr an der Ecke Friedrichstraße und Kassegasse eine weibliche Person von einem Personentransportwagen angefahren und leicht verletzt. Gegen 12.45 Uhr fuhr auf der Kaiserstr. ein Personentransportwagen gegen einen Baum. Ein Junge, der in dem Wagen mitfuhr, wurde durch Glasplitter verletzt. Gegen 15.45 Uhr fuhr ein etwa 12jähriger Schüler an der Ecke Wilhelm- und Zellenstraße mit seinem Fahrrad gegen einen Personentransportwagen und fiel mit seinem Kopf gegen den linken Scheinwerfer. Auch am 1. Mai verzeichnete der Polizeibericht vier Unfälle. Gegen 10.25 Uhr wurde an der Ecke Adler- und Adersstraße ein 7jähriger Junge von einem Personentransportwagen angefahren und zu Boden geworfen. Glücklicherweise erlitt er keine Verletzungen. Gegen 10 Uhr wurde an der Kreuzung Lamm- und Riederstraße eine Schülerin beim Überqueren der Fahrbahn von einem Personentransportwagen erfasst und zu Boden geworfen. Sie erlitt leichte Verletzungen am Kopf und Hautabplatzungen an den Beinen. Gegen 14.30 Uhr erfolgte an der Ecke Winkler- und Kanteuffelstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personentransportwagen und einem Radfahrer. Letzterer wurde leicht verletzt, sein Fahrrad hart beschädigt. Gegen 15.50 Uhr kam auf der Seitenstraße ein Radfahrer beim Überholen eines Omnibusses der Linie 3 zu Fall. Der Radfahrer erlitt Hautabplatzungen. Sein Fahrrad kam unter den Omnibus zu liegen und wurde hart beschädigt. Die Schuld trifft den Radfahrer, da er seine Lenkstange losgelassen und die Herrschaft über sein Fahrrad verloren hatte. Am 2. Mai, gegen 3.20 Uhr, fuhr ein Personentransportwagen auf der Wilhelmstraße gegen eine Straßenlaterne. Das Fahrzeug wurde so hart beschädigt, daß es abgekippt werden mußte. Der Unfall ist auf Trunkenheit des Fahrers zurückzuführen.

Ein Welt geht in Brand. In einer Manfadenwohnung in der Hellmuthstraße wurde ein Bewohner am Sonntagmorgen leicht unwohl aus dem Schlaf geweckt. Sein Bett fand in hellem Flammen und nur ein fähiger Sprung konnte ihn retten. Man benutzte sofort die Feuerwehre, die die Flammen alsbald löschte. Die Ursache des Feuersturzes ist noch nicht geklärt.

Regierungspersonalien. Zum Regierungsassessor ernannt wurde der bei der Wiesbadener Regierung beschäftigte Gerichtsassessor B 81 p. e. l. zum Regierungsrat Regierungsassessor a. D. Z 5 8 n. e. l. gleichfalls von der Wiesbadener Regierung.

Eintragung. In die Liste der Verwaltungsrechtswörter beim Oberverwaltungsgericht mit dem Büro in Wiesbaden wurde eingetragen: Verwaltungsrechtswort Dr. jur. M. 3 0 0 n in Wiesbaden.

Zufriedenheitsgemeinde. Des Defanat teilt mit: Der Landeskirchenrat hat den früheren Propst P. Peter mit der Verwaltung des Mittel-Bezirks der Zufriedenheitsgemeinde mit Wirkung vom 1. Mai 1936 bis auf weiteres beauftragt.

Hohes Alter. Am 4. Mai begibt Frau Babette Erfurt, 86., Oranienstraße 47, ihren 86. Geburtstag.

Die Akademische Feier des Solaländischen Musikfestes, die für Mittwoch dieser Woche, 12. Mai, angesetzt war, ist von der Kur- und Bäderverwaltung abgelehnt worden, weil viele der eingeladenen prominenten Persönlichkeiten erst am Nachmittag des 6. Mai hier eintrifften.

Wia-Film-Ball im Kurhaus. In das Programm der Wia-Festveranstaltungen hat die Kurverwaltung u. a. auch einen Wia-Film-Ball aufgenommen, der ein besonders feierliches Ereignis für die Kurstadt sein wird, und gemeinsam von der Kurverwaltung und dem Wia-Ball für den 9. Mai arrangiert wird. Paul Heidemann übernimmt die Anlage. Carl Ludwig Diehl, Hilde Hildebrandt, Carola Pöschel, Maria Riß, Willy Birgel und Albrecht Schenck sind beauftragt, den Wia-Ball in jeder Unterhaltung der Gäste beizutragen.

Jahreshauptversammlung des Kreis-Feuerwehr-Verbandes Wiesbaden und Feier des 40jährigen Bestehens des Löschzuges W.-Sonnenberg.

Kommers, Festakt und Ehrungen.

Zufahrt der Verbandstagung war am Samstagabend im Saalbau „Kaiserhof“ ein Kommers und Festakt zur Feier des 40jährigen Bestehens des Löschzuges Wiesbaden-Sonnenberg, zu dem sich Vertreter der Partei, der Behörden, auswärtiger Wehren und die Sonnenberger Bevölkerung sehr zahlreich eingefunden hatten. Unter anderem war Provinzialfeuerwehrführer Kilian persönlich erschienen. Sie wurden begrüßt begrüßt durch den Kreisfeuerwehrführer Branddirektor Diehl-Wiesbaden, der zunächst den Taten des Löschzuges gedachte und den anwesenden noch lebenden Gründern der Wehr als Dank und Anerkennung ein Diplom überreichte. Es waren dies die Kameraden: Christian Bach, L. Ludwig Bach, L. Christian Jen, Karl Jettel, L. David Ludwig, Heinrich Meißner, Wilhelm Solinger, L. Dawig Wagner, L. Hilwig Wagner, Karl Wintermeyer, L. Wilhelm Wintermeyer, L. Unter Himmels auf den Wäldchen der Wehr; Gott zur Ehr — dem nächsten zur Wehr, sprach Branddirektor Diehl weiter über die uneigennütige und einer deshalb noch härteren Beachtung und Unterstützung durch die Öffentlichkeit verdienenden Tätigkeit des Feuerbeamten, der die geschehliche Anerkennung durch die Maßnahmen der Regierung des Führers zuteil wurde. Er konnte deshalb auch verdienten Kameraden diese Anerkennung durch ein Erinnerungsdiplom mit Urkunde von den Anwesenden überreichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen und zwar den Kameraden W. 3 0 n e r und S p a n n a s für 25jährige aktive Tätigkeit, die der letztere als Kreisbrandmeister des Kreises, Oberbrandmeister O s n a b e r l e u s t e r, dem Kommandanten, Oberbrandmeister W a g n e r, dem Löschzug Wiesbaden-Sonnenberg, überreichte er einen schönen Degen, dem Brandmeister Sonnenberger ein Diplom, den Kameraden P. Wintermeyer und Karl Huch für 15jährige Tätigkeit ein Seitengewehr, und dem Kameraden Ludwig Schmidt für 25jährige aktive Tätigkeit ein Diplom. Der Provinzialfeuerwehrführer sprach herzliche Glückwünsche und Anerkennung aus, Herr Wilh. Wintermeyer im Namen des Ortsvereins. Oberbrandmeister A. Wagner sprach allen Gratulationen den Dank des Löschzuges aus, besonders auch denen, die durch Geldspenden die Anschaffung von notwendigen Geräten, u. a. einer Sirene, ermöglichten. Mit einem Teispruch, vorgetragen von Ernst Bach, schloß der Festakt. Auf dem schloß sich ein Unterhaltungsprogramm an, an dem der SS-Auffzug, unter Leitung von W. Heberling, durch Hütte Märjche, Kapourris usw. die Gesangsvereine „Gemüthlichkeit“ und „Concordia“, unter Leitung von Ehrenheimmeister Stiller, durch gutgehohelte Chöre, die Lungenweide durch liebevolle turnerische Vorführungen am Red und erste stimmungliche Genußmittel der Damenriege, unter Leitung von Oberturnwart Robert Wagner, der Mandolinensklub durch Vortrag ansprechender Musikstücke unter Leitung seines Dirigenten M. Bibb und nicht zuletzt die Tanzschule Bier durch ihre

begeisterten Tanzvorführungen erfolgreichen Anteil hatten. Solte Musinger vom Deutschen Theater Wiesbaden sang Schuberths Lieder in ansprechend ausdrucksvoller Gestaltung und Theodor Kaumanns (Deutsches Theater) wohlwollender Satz, gab seinen Mitwirkenden nehmenden Ausdruck, und fand wie alle Mitwirkenden ein dankbares, beifallsfreudiges Publikum.

Die Jahreshauptversammlung

wurde eingeleitet durch Gertzerbergschen einer Hundertschaft der Freiwilligen Feuerwehr Wiesbaden und erhalt ausgeführt Redebildungen. Darauf folgte ein Löschangriff des Löschzuges Wiesbaden-Sonnenberg und die Übergabe der Sirene. Nach einem Marsch durch die Ortstrassen, begann im „Kaiserhof“ die Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes durch Begrüßung des Kreisfeuerwehrführers Branddirektor Diehl, der sich eine herzliche Begrüßungsansprache durch den Ortsgruppenleiter Felle angeschlossen. Gauvöner P o u l l o n - J e n s e n sprach dann über die rassistisch gebundene Weltanschauung des Nationalsozialismus und im Gegensatz zu den verneinenden Faktoren des Internationalismus, Ultramontanismus und Subatismus. Den

Geschäftsbericht

erhaltete Pressewart Stritter, der eine lebhaft Arbeit im Kreis erkennen ließ. Die Löschzüge in 100 Bränden, 467 Teufelungen, 191 Anrufteufelungen, 245 Schulungsabenden, 13 Kampfspiele, 92 Luft- und Gasübungen und 19 Luftschulungen. Den einzelnen Wehren konnten wertvolle Löschgeräte zugewiesen werden. Die Kameradenliste und die Sterbeliste waren in Ordnung. Der Provinzialführer hat die Abhaltung der Provinzialverbandstagung in Wiesbaden für Juli nächsten Jahres bestimmt zugelassen. Der Erwerb des SA-Ehrenzeichens wird den Löschzügen zur Ehrenpflicht gemacht. Dann konnte nachfolgenden Kameraden für 25jährige aktive Tätigkeit ein Diplom und eine Plakette im Auftrag des Innenministers überreicht werden: Aus Wiesbaden: Friedrich Bremmerstein, Adolf Frischmuth, Heinrich Ammon, Aus Wiesbaden: Friedrich Richard Gundelbach, Wilhelm Schreiner, Aus Wiesbaden: D o h b e i m : August Krieger, August Erloh, Josef Meißel, Aus Wiesbaden: Frauenstein: Josef Hubel, Ludwig Müller, Aus Wiesbaden: Erbenheim: Heinrich Schmidt, Karl Weß, Heinrich Gunkel, Aus Wiesbaden: Schierlein: Emil Gänger, Hermann Bender. Im Bescheid-Erbenheim erhielt ein Ehrendiplom wegen Ausgehens durch Erreichung der Altersgrenze. Die Tagung schloß mit einem Appell weiterer, treuer Pflichterfüllung im Dienste der Nächstenliebe und einem Dank an den Löschzug Wiesbaden-Sonnenberg für die liebevolle Vorbereitung der Tagung. Am Abend vereinigte ein Kameradschaftsabend noch einmal alle Teilnehmer bei Freude und Tanz.

Der Gauleiter spendet für das Dankopfer der Nation.

Frankfurt a. M., 2. Mai. Donnerstagsvormittag zeichnete sich der Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger für das Dankopfer der Nation ein. Das Ehrenbuch des Reichstenturmes der SA-Gruppe Hessen war im Garten des Dienstgebäudes der SA-Gruppe in würdiger Weise ausgelegt. Begleitet von SA-Gruppenführer Bedeker schritt der Gauleiter die Front der Ehrenwache ab und begab sich zur Einzeichnung. In allen Sturmstimmern der SA liegen noch bis zum 22. Mai 1936 die Ehrenlisten für alle Volksgenossen aus. Die Aktion der SA, soll dem Führer die Mittel in die Hand geben, eine Siedlung für den deutschen Arbeiter zu schaffen.

Wiesbadener Vororte.

Biebrich.

Der Verein der Kanarienv- und Terrarienvreunde Wiesbadens 1910 veranstaltete am gestrigen Sonntag sein diesjähriges Frühlingsfest im Saalbau „Kaiserhof“. Der Veranstaltung aus ging eine Besichtigung des Aquariums Rheingauer Straße 35. Zahlreich hatten sich hierzu die Mitglieder und Freunde auch aus Wiesbaden, Mainz und Frankfurt a. M. eingefunden, welche allgemein über die erzielten Fortschritte des Lobes voll waren. Es ist bedauerndes Wert, mit welcher Liebe die einzelnen schwer zu züchtenden Exoten und Wasserpflanzen hier gepflegt werden und die zu jeder Auskunft stets bereiteten Herren Direktor Schmalbe und Vereinsführer W r o b e l l i e g e n es an Ausstellungen nicht fehlen. Über die einzelnen Fischarten brachten wir bereits bei der Eröffnung einen Überblick, um heute noch einige Ergänzungen hinzuweisen. Das Aquarium wurde um eine ganze Anzahl neuer „Kübelstuben“ erweitert. Insbesondere hat Herr Wehr hat sich der Verdunstungsbehälter, dessen Junge zu Hunderten in Fliegengröße die Bassins bevölkern. Der kleine Babil-Babilisch stellte sich den Besuchern in ferngeordneter Haltung an den Fenstern seines Behälters. Die Scularos bieten ihre Jungen hinter Scheiben ihres Betens den Blicken der Zuschauer vor. Wohl über 400 Junge zeigten die Johann-Bachens ihren Besuchern. Besonders hervorzuheben ist auch die Wiesbadener Kreuzung des Schwertfisches (Hillerie) „Kat mit schwarzem Bängsband“. In einem Behälter des Kaufbüchse Alata befinden sich über 500 Junge. Die Maulbrüter hatten tags zuvor einige Junge zur Welt gebracht, die mit bloßem Auge kaum zu sehen waren. Zusammengefaßt kann gesagt werden, daß die in mehreren Abteilungen geführten Schlußer ihre höchste Anerkennung über das Gelingen zum Ausdruck brachten. Eine Filmvorführung: „Unterwegs aus dem Tierreich“, im Vereinslokal „Zur Kaiserhof“ brachte auch hier noch allerlei Wissenswerte für Interessenten und Jücker. Der Banke Abend hatte ein überfülltes Haus und Vereinsführer W r o b e l l dankte allen Besuchern. Ehrenmitglied Herr W r o b e l l dankte allen Festteilnehmern herzliche Begrüßungsworte. Der Gauleiter W 3 1, Mainz, hob in seiner Ansprache den Idealismus der Wiesbadener Mitglieder hervor und dankte ganz besonders Herrn Direktor Schmalbe für den Bau des Aquariums. Er überreichte demselben für seine Verdienste die silberne Ehrennadel. Ferner erhielten die goldene Ehrennadel die Mitglieder W r o b e l l, Wagner und Walrod. Die goldene

Monogrammen erhielten die Herren Deuter, Bücher, Braun, Schüring, Fadenberger, Gunkel und Winter. Die nun folgenden Filmvorführungen, Vorträge aller Art, hielten die Mitglieder und Gäste noch lange Zeit beisammen.

50 Jahre im Roten Kreuz. Fräulein Gille Schäfer, Ribbelungstraße 6, erhielt vom Zweigverein Wiesbaden-Biebrich des Roten Kreuzes für 50jährige Dienstzeit die Treuefahne.

Blühende Kolonien. In den Gärten der Rheinfurterstraße öffneten sich geltern die ersten Blütenknospen der Kastanienblüte und nur einige Tage dürfte es noch dauern, und die schöne Fliederburgallee prangt in prächtigem Schmuck.

Fundbüro. Auf dem Fundbüro im hiesigen Rathaus wurde eine schwarze Kittenkatze abgeliefert.

Schierstein.

Baddier auf Fahrt. Die Baddierabteilung des Walle-SPORT-Vereins unternahm am Sonntag eine Schwärzbachtour, die trotz der noch unangünstigen Witterung einen recht angenehmen Verlauf nahm. Auf einem Rückzug verließen wurden am Sonntagfrüh 12 Boote vom Startpunkt Mönchsbrück bei Kaubheim verbracht. Im froher Fahrt ging es talwärts und nach Überwindung einiger Schwermereiten wurde vor Trebur haltgemacht. Nach einem kräftigen Anlauf wurde die herrliche Fahrt fortgesetzt. Bei Einsicht nahm Altvater Rhein die Baddier in seinen Schoß und brachte alle wohlbehalten in den Heimathafen.

Witterungsgefahren im Weinbau. In den tiefer gelegenen Weinbergen hat der Frost großen Schaden angerichtet. Es muß mit einem Verlust von rund 40% gerechnet werden. Die Bodenarbeiten in den Weinbergen waren infolge der kalten Niederschläge außerordentlich erschwert, da die Risse sehr tief in den Boden eingedrungen ist.

Rambach.

Erweiterung der Siedlung. Im Anschluß an die bereits errichtete Siedlung an der Waller-Str. sind in der Waldstraße weitere Siedlungsbauten geplant. Die Siedlungswärter sind zur Zeit mit der Verlegung der Wasserleitung beschäftigt.

Abends als Letztes Chlorodont dann erst ins Bett!

Rundfunk-Gde.

- Beachten Sie am Dienstag!
- Berlin: 16.30 Uhr: Virtuose Kleinigkeiten. 17.30 Uhr: Jazzklänge und Faustdichtung von Goethe. 19.15 Uhr: Hausmusik. 20.10 Uhr: „Der Waffenschmidt“. Oper von Lorzing.
 - Breslau: 16.20 Uhr: Klaviermusik. 17 Uhr: Unterhaltungskonzert. 19 Uhr: 9. Einfolge von Brudner. 20.10 Uhr: Ich will mein Glück probieren, marschieren! 21.10 Uhr: Offenes Singen. 22.30 Uhr: Tanzmusik.
 - Hamburg: 15.30 Uhr: Englische Orchester spielen deutsche Musik. 16 Uhr: Unterhaltungskonzert. 17.15 Uhr: Bunte Stunde. 19 Uhr: Tanz der Instrumente. 22.30 Uhr: Unterhaltungs- und Volksmusik.
 - Köln: 17.05 Uhr: Befinnliche Stunde. 19 Uhr: Tanzmusik. 20.10 Uhr: Aus dem deutschen Volksliedertort. 21 Uhr: Frühmorgens wenn die Hähne krähen. — Ein erbauliches Kapitel um die Frühjahrsfeier.
 - Königsberg: 16.15 Uhr: Kaiserliche Werbung — neue Sendung. 18.10 Uhr: Lieber der jungen Gefolgschaft. 20.10 Uhr: Orchester- und Solistenkonzert.
 - Leipzig: 17.35 Uhr: „Köf“ marschiert. 18 Uhr: Bei väterlicher Musik. 19 Uhr: Orchesterkonzert. 20.10 Uhr: Unterhaltungsmusik.
 - München: 16.30 Uhr: Bunte Konzertstunde. 18 Uhr: Unterhaltungskonzert. 19 Uhr: Musik von Hans Pfitzner. 21 Uhr: Das Jahr des Baetna.
 - Saarbrücken: 17 Uhr: Jauber der deutschen Romantik. 19.20 Uhr: Frühling und Lieb im Lied. 20.10 Uhr: Alte Musik zum Frühling.
 - Suttgart: 17 Uhr: Bunte Schallplattenkonzert. 17.35 Uhr: Die kulturelle Aufgabe der deutschen Jugend. 19 Uhr: Schallplatten. 20.10 Uhr: Oh, schöner Mai. 24 Uhr: Schallplatten.

Bewegung und Wehrmacht gehören zusammen.

Abschließende Rede Hermann Görings am 1. Mai.

Berlin, 2. Mai. Ministerpräsident Generaloberst Göring, der am Freitagabend bei der Schlusssitzung des Nationalen Parteitag des deutschen Volkes mit kurzem Beifall begrüßt wurde, richtete seine Ansprache in erster Linie an die Kämpfer der Bewegung und an die Soldaten der neuen Wehrmacht.

Wenn heute, so führte Hermann Göring aus, der Deutsche draußen das Haupt wieder freier und stolzer tragen dürfe, wenn der Name „Deutscher“ für uns wieder zum Ehrentitel geworden sei, dann danken wir das dem Führer, der einst auch in der Nacht der deutschen Verzweiflung nicht verzweifelt hat, der von fichtigerm Glauben erfüllt war. Durch die Kraft seines Glaubens, durch die Stärke seiner Seele sei auch für Deutschland die Auferstehung geworden.

Generaloberst Göring erinnerte an die Parole des heutigen Tages: „Frei und auch das Leben“. Dieses „Frei und das Leben“ ist für uns, Kameraden, die wir Kämpfer und Soldaten sind, gleichzeitig die Parole. Und jeder ist nicht das Leben ein, nie wird auch das Leben gewonnen sein. Man kann sich nur dann seines Lebens freuen, wenn man dieses Leben ausgefüllt hat mit Taten und Werken, wenn man Diener war für sein Volk und Arbeiter für seine Nation. Wir sind bereit, uns einzusetzen für das Gedenken unseres Führers, für seine Idee, die uns Weltanschauung und Zweck gibt. Wir sind aber auch bereit zur letzten Hingabe, zur Opferbereitschaft bis zum letzten auf das Werk, das er geschaffen hat. Und dieses Werk heißt Deutschland!

Wir Soldaten haben den Schild unbesiegt in die Heimat gebracht. Wir Soldaten haben solange gestanden, als der Befehl gab, die Heimat zu schützen. Und heute, in dieser Nacht und an dieser Stelle, wollen wir aufs neue zeigen und beweisen, daß diese Tugenden die höchsten sozialistischen sind und auch die höchsten nationalsozialistischen, daß sie uns zusammengeführt haben und daß uns ein starkes Gefühl der Zusammengehörigkeit umflutet uns Soldaten der Wehrmacht und uns Kämpfer aus den schwarzen und braunen Kolonnen.

Wir gehören zusammen. Wir sind vom Führer berufen — jeder an seinem Platz — das losere Gut Vaterland zu schützen und zu schützen.

Und so wie der Sieg unserer Idee, unser Sieg, meine braunen und schwarzen Kameraden, die Voraussetzung gewesen ist, daß jetzt neben euch eine starke festgefügte und schlagfertige Wehrmacht stehen kann, so war diese neu-geschaffene Wehrmacht wiederum die Voraussetzung für die Freiheit und die Rückgewinnung unserer deutschen Ehre.

Der Ministerpräsident verwies darauf, daß die Kämpfer der Partei und die Soldaten der Wehrmacht die Säulen sind, auf denen sich das Gemälde des Dritten Reiches aufbauen. In dem wir wieder zu einer geschlossenen Gemeinschaft über alles Trennende, alle Kasten und Gruppen, alle Gegensätze und Interessen geworden sind. In diesem einzigen Volk steht die Wehrmacht, nicht mehr ein kleines Hunderttausend-Mann-Gebilde, das abseits stand vom Geschehen in eigenen Wäldern, sondern ein Volkstempel, wie es niemals vorher war.

In den Wäldern strömten voll Freude und Begeisterung die Söhne unseres Reiches, und wer gestern noch als lämpfer der Nationalsozialist in diesen Wäldern stand, steht morgen hinter euch und ist Nationalsozialist geblieben! Denn die mächtige Idee des Nationalsozialismus eint uns, sie bindet uns zusammen. Die Wehrmacht steht nicht mehr abseits — sie steht mitten im Volk und in der Bewegung.

Das lebensdienliche Bekenntnis Kameraden, kommt nun beiden Säulen gleich. Beide Kolonnen sind erfüllt vom Bekenntnis zum Nationalsozialismus, und was ist heute Endes Nationalsozialismus? Ich möchte fragen, es ist die Lehre vom Glauben, vom Glauben an unser Volk und an seine große Zukunft. Dieser Glaube befähigt uns für die Zukunft, das deutsche Fundament so fest zu mauern, daß wirksam und wahrhaftig unser Volk ewig darauf zu leben vermag. Dieser Glaube an unser Volk und seine Zukunft gibt uns aber auch die innere Kraft, die wir gebrauchen, für unsere tägliche Arbeit, für unser Wirken und Schaffen und, wenn es sein muß, für unseren letzten Einsatz.

Generaloberst Göring gedachte der toten Kameraden.

die auf allen Schlachtfeldern der Welt, an allen Fronten, wo sie gestanden haben, gefallen sind und der toten Kämpfer der Bewegung, die stark blieben, während die anderen feig wurden, und die wegen ihres Glaubens erschlagen wurden. Sie gaben ihr Leben für die Zukunft ihres Volkes, für seine Größe und für seine höchsten Güter! Darum gingen sie in den bitteren Tod, für das ewige Deutschland, für das Deutschland des Nationalsozialismus, den sie damals nicht kannten, den sie aber geahnt hatten.

Man müsse dem Führer dankbar sein, daß unser Geschlecht den Wechsel, der einst von 2 Millionen Toten mit ihrem Blute ausgefüllt worden sei, auf die Ehre und Frei-

heit des deutschen Volkes habe einlösen dürfen. Und diesen Toten gab Generaloberst Göring das Gelöbniß: „Ihr dürft ruhig schlafen, ein neues Geschlecht wacht, euch gleich, euch ebenfalls, bereit wie ihr bereit, so in Zukunft das eigene Leben einzusetzen, auf das Deutschland ewig lebt.“

Der 1. Mai ist ein großer Feiertag unserer germanischen Ahnen, der Tag, da die Sonne wieder fürchter emporklettert, der Tag des Lichts! Und darum, Kameraden, wollen wir den heutigen Tag beschließen mit diesem inneren Vermächtnis und Gelöbniß: Auch wir werden weiterarbeiten und kämpfen, damit das deutsche Volk unüberwindlich schreiten seinen Weg zur Sonne empor!

Langanhaltender Beifall zeigte ein, als der Ministerpräsident geendet hatte, und dauerte an, bis das Kommando zum Zapfenstreich ertönte.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Rheingau.

Ein neues Sanatorium der Reichsversicherung der Angestellten.

Bad Homburg, 2. Mai. Die Reichsversicherung der Angestellten hat das ehemalige Hotel „Deutscher Hof“, das dicht am Kurpark angelegt ist, für die Errichtung eines vollkommnen Sanatoriums gekauft. Die hinter dem Haus liegenden Gärten wurden niedergelegt, so daß ein schöner großer Garten zur Verfügung steht. Am 12. Mai wird der Bau nun wieder als „Kurheim Deutscher Hof“ eröffnet werden und den Angehörigen der Reichsversicherungsanstalt, soweit sie ein Einkommen bis zu 7200 RM. beziehen, zur Verfügung gestellt. Das Haus wird unter der Regie der Kurverwaltung betrieben, die ärztliche Leitung untersteht dem Homburger Arzt Dr. Deder. Wie man hört, sollen später noch weitere Um- und Ausbauten vorgenommen werden. Zu den jetzt durchgeführten Arbeiten waren 30 000 RM. zur Verfügung gestellt.

Waldstätten, 2. Mai. Die Bezirksfahrdienstleistungskasse, Wiesbaden, hat die hier hier ihre Jahrestagung ab. Der Berichterstattung gehören zurzeit 2651 Mitglieder mit 3609 Pferden an. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden 58 145,50 RM. Entschädigungen für 126 Pferde und 12 Fohlen gezahlt. An Reitern sind 51 921,27 RM. vorhanden.

Lahn und Westerwald.

Die genierische Kuh.

Montabaur, 2. Mai. Eine gerade nicht alltägliche viel beachtete Geschichte wird aus der Nachbargemeinde Ohningen berichtet. Dort hatte eine Bauersfrau die Kühe gemolken und den Eimer mit der Milch in der Küche unter dem Fenster abgestellt. Der Bauer, der mit der einen Kuh zur Schmelde wollte, hatte noch etwas zu erledigen und ließ die Kuh währenddessen allein im Hof stehen. Während die Hausfrau sich im Keller zu einer Nacharbeit setzen wollte, schaute die Kuh neugierig zum Küchfenster hinein, sah den Eimer voll Milch und begann, tüchtig zu jodeln. Als der Bauer hinzukam, hatte die Kuh nahezu den Eimer geleert. Alles Schimpfen und aller Ärger aber war zwecklos. Die Kuh zeigte hierfür nicht das mindeste Verständnis, sondern setzte sich zufrieden das Maul ab.

Von der Arbeit des Westerwaldbereins.

Marientberg, 2. Mai. Der Westerwaldberein hielt in Marientberg seine diesjährige Frühjahrssitzung ab. 32 Ortsgruppen waren vertreten. Aus einzelnen Berichten ging hervor, daß auf dem Gebiete des Wanderns, der Verkehrswerbung und der Wegebegehung in allen Ortsgruppen rege Tätigkeit entfaltet wird. Außer den Ortsgruppen gehören dem Westerwaldberein noch an: 150 Gemeinden, 11 Bürgermeistereien, 10 Untererzeme, 7 Kreise und Städte, sowie 52 Einzelmitglieder. Von den Ortsgruppen soll die Beschaffung einer einheitlichen Wanderrichtung gefördert werden. Auch um die Einführung einheitlicher Wanderwimpel sollen die Ortsgruppen

bemüht sein. Die Neuherausgabe einer Westerwald-Wanderkarte wird zu Pfingsten möglich sein. Der neue Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 829 RM. Im Jahre 1935 ist zum ersten Male wieder ein Überschuß erzielt worden. Als Ort für die nächste Tagung wurde Kengsdorf bestimmt.

Bergschneidern, 1. Mai. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr kann in diesem Jahre auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken.

Diez a. d. Lahn, 2. Mai. Die Karfreitag-Jollhaus — Diez wird zur Zeit neu gepflastert.

Wimbura a. d. Lahn, 2. Mai. Die Kerkerbahn, die am 1. Mai auf ein 50jähriges Bestehen zurückblickt. Sie hat eine Länge von 21 Kilometer und schließt das nordwärts der Lahn gelegene an Ergen, Lon, Solani, Marmer, Holz, usw. rechts Himmelsdorf zur Lahn an. Der fürzlich verordnete Direktor Bausa war vier Jahrzehnte lang Leiter der Kerkerbahn, AG.

Würges, 1. Mai. Ein fünfjähriger Junge kürzte in einen Topf mit totemdem Woller und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Färberei Walkmühle
CHEMISCHE REINIGUNG

Mainz und Rheinhessen.

Aus der Kameradschaft ehem. Eisenbahntuppen, Bezirk Mainz.

Mainz, 3. Mai. Die Kameradschaft ehem. Eisenbahntuppen und deren Feldformationen, Bezirk Mainz, hielt am Sonntag, 30. April d. J., im Kameradschaftslokal „Babliker Hof“ in Mainz ihren diesjährigen Jahres-Sammelpokal. Der Kameradschaftsführer Ludwig Bent begrüßte die erschienenen Kameraden und deren Angehörigen. Insbesondere dankte der Kameradschaftsführer dem Führerbetrieb für seine treue Mitarbeit. Im geschäftlichen Teil gab der 1. Schriftführer, Kamerad Rudolf von Holzbach, ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Kameradschaft im vergangenen Jahre bekannt. Den Kassenbericht erstattete Kamerad Ernst Cron-Wiesbaden. Geschäfts- und Kassenbericht landten allgemeine Billigung. Entlassung wurde erteilt. Die Befegung des Führerbetriebes erfuhr in diesem Jahre eine kleine Änderung und steht sich nunmehr u. a. aus folgenden Kameraden zusammen: Ludwig Bent-Mainz, Kameradschaftsführer; Karl Heuer-Mainz, stellv. Kameradschaftsführer; R. von Holzbach-Mainz, 1. Schriftführer; Ernst Cron-Wiesbaden, 2. Kassenwart; Adam Göbel-Wiesbaden, 2. Kassenwart; R. Baum-Mainz, Schriftwart; Otto Hildebrandt-Mainz, Sachwalter; Jakob Groß-Mainz und Herm. Sternberger-Wiesbaden, Beiräte.

Frankfurter Nachrichten.

„Befruchtetes Deutschland.“

Frankfurt a. M., 2. Mai. Mittwochsmittag wurde im nördlichen Teil der Römerhallen die Ausstellung „Befruchtetes Deutschland“ eröffnet, die von der Reichschrifttumskammer in die Wege geleitet wurde und die jetzt, nachdem sie vor kurzem in Berlin zum ersten Male der Öffentlichkeit zugänglich gemacht war, jetzt auch im Reich gezeigt wird. Die Frankfurter Schau wird ergänzt durch Schriften, Kupferstiche, Holzschmitten und Photographien von triegerischen Handlungen, die sich im Rhein-Main-Gebiet abgespielt haben.

Im Theater
DE HILLERS PFEFFERMINZ

Einsprecherbände festgenommen.

Frankfurt a. M., 1. Mai. Der Frankfurter Kriminalpolizei ist es gelungen, eine dreitägige Einsprecherbände festzunehmen, die große Eindrücke nachgewiesen werden konnten, die bis in die Jahre 1932/33 zurückreichen. Bei zwei Tätern handelt es sich um polizeibekannt Personen, die im August 1935 bzw. im Januar 1936 nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe entlassen worden waren. Einem von ihnen konnten insgesamt 20 Wohnungseinträge und zwei große Geschäfts-einträge, den beiden Komplizen die Teilnahme an vier weiteren Lagerhaus-einträgen in der Nähe des Hauptbahnhofs nachgewiesen werden. In einem Falle hatten sie bei einem Einbruch in eine Schuhgroßhandlung nicht weniger als 100 Paar Schuhe erbeutet, die sie auf der Straße und in der Herberge zu Scherenspreisen veräußerten. In einem anderen Falle hatten sie zwei bekannten Frankfurter Kleiderfabriken Besuche abgestattet und auch hier die Beute gemacht.

Das größte Seebad der Welt.

Die Erholungsstätte der 20 000 auf Rügen. — 25 000-Tonnen-„AdF“-Dampfer auf Stapel gelegt. — Ein neues Erholungsheim der DAF. — Die Reichsführerschule erweitert.

Wie das Seebad aussehen wird.

Sahms, 2. Mai. Das große Seebad, dessen Bau nunmehr begonnen wird, liegt in einer Bucht im Nordosten Rügens. Die Länge des zur Verfügung stehenden Strandes beträgt etwa 8 Kilometer, von denen 5,5 Kilometer ausgebaut werden sollen. Das für die Anlage zur Verfügung stehende Gelände ist mehrere hundert Meter tief, liegt auf der Düne und wird gegen das Innere der Insel durch einen prachtvollen Mischwald abgegrenzt. Ein Architektplan ist beauftragt, bis 1. Juni d. J. Pläne und Entwürfe auszubearbeiten, nach denen dann die endgültige Gestaltung der riesigen Anlage getroffen werden soll. Die letzte Entscheidung liegt beim Führer selbst. Bis diese Vorarbeiten entschieden sein werden, wird mit den Vorarbeiten zum Baureife machen des riesigen Geländes begonnen werden.

Kein Bau wird darauf gesehen, daß alle Zimmer für die 20 000 Kräfte durch die 20 000 Gäste bewohnt werden können. Die Zimmer werden vornehmlich für vier bis sechs Personen eingerichtet werden. Die Verpflegung wird wahrscheinlich in sechs Speisebäusern erfolgen, in denen je 2000 Personen in zwei Gruppen zu 1000 Personen gleichzeitig essen können.

Mittelpunkt der ganzen Anlage wird jedenfalls eine große Kneipe sein, die 20 000 Menschen soll. Theater- und Spielstätten, Restaurants und Kaffeehäuser werden den Gästen zur Verfügung stehen. Eine eigene große Vadenstrasse wird einen Teil des Geländes durchstreifen. Die Unterbringung der Gäste ist so gedacht, daß täglich etwa zwei bis dreitausend ankommen, so daß bei Ankunft und Abreise gleichzeitig auf alle Tage verfahren. Eine Zweiglinie der Rügenbahn, die vom Bergen aus neu gebaut wird, wird die Verbindung des Bades mit dem Festland herstellen. Mit allen Nebenanlagen — Wirtschaftsgebäuden, Krankenhaus, Siedehaus, für die Angestellten, Elektrizitätswerk, Speisebäuser usw. — wird dieses Bad eine Größe haben, die in der ganzen Welt seinen Bereich findet.

Das erste eigene Schiff der „AdF.“

Sahms, 2. Mai. Als Samstagvormittag der Grundstein zu dem ersten „AdF.“-Schiff auf Rügen gelegt worden war, erfolgte in den frühen Nachmittagsstunden die Kiellegung des 25 000-Tonnen großen „AdF.“-Dampfers auf der Sahms-Werft.

Reichsorganisationsleiter Dr. Len hielt die Wehrrede. Das „AdF.“-Schiff und die neuen großen Schiffbauten seien Reize für die Bewegung, den Nationalsozialismus bekräftigen, um den deutschen Arbeiter glücklich zu machen. Die „AdF.“-Kraft durch Freude“ baue heute eigene Schiffe, um Tausende und Zehntausende deutscher Arbeiter aufs weite Meer zu fahren. Die Schiffe seien auf Kiel, die das Rudersteck und die Räder seien. Wir werden nicht ruhen und rufen, bis wir eine „AdF.“-Flotte von mindestens 30 Schiffen erbaut haben; dann werden wir Millionen deutscher Arbeiter alljährlich hinausführen zur Erholung an der See und an fernem Gestaden.

Kadetten die Nationalkammern verflungen waren, schlug Dr. Len mit einem Beschlusssatz unter den Beifall der Tausende die erste Riete in den Neubau des Schiffes. Nur kurze Zeit und das glühende Metall hatte die ersten Stahlplatten unzerstörbar zusammengesetzt. Das Lied „Treu und wahr“ schloß die Feier.

Grundsteinlegung zum Erweiterungsbaue der Reichsführerschule.

Königsminster, 2. Mai. Reichsorganisationsleiter Dr. Len, der Samstagvormittag bereits auf Rügen den Grundstein für das größte Seebad der Welt gelegt und im Anschluss daran der Kiellegung eines neuen „AdF.“-Dampfers in Sahms beigewohnt hatte, trat am Samstagvormittag mit dem Flugschein auf dem Flughafen Bonn-Dongelast ein und begab sich von dort im Kraftwagen nach Königsminster, um den Grundstein zu einem Erweiterungsbaue der Reichsführerschule, die den Namen des Reichsorganisationsleiters trägt, zu legen. Mit der Fertigstellung dieses Erweiterungsbaues wird die Reichsführerschule in ein Erholungsheim der DAF. umgewandelt.

Bei Schlaflosigkeit

Herz- und Nervenschwäche, nehmen Sie unser bekannt. natürliches Kraftmittel: **Floradix - ENERGETICUM.** Allein echt Wiesbadener Kräuter- und Reformhaus neb. Uhrturn P. Blumenthal, altes Unternehmen, Marktstraße 13

Wetterleiste **Manila-Rohrmöbel**
Gartenschirme - Liegestühle - Klappmöbel
v. Spez.-Haus **Heerlein** Goldgass. 16



Wenn Haarfarben

Blondieren - Tönen

..... dann zu **Dette**
Michelsberg 6

Jahrelange Ausübung, fachliches Können, wird Sie von den Leistungen meines Hauses überzeugen.

Benötigen Sie eine Bandage

irgendwelcher Art, sei es eine **Leibbinde**, ein **Bruchband** oder **Gummistrümpfe**, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an das alte, solide Fachgeschäft, in dem Sie gut, sorgsam und preiswert bedient werden, kommen Sie zu

Stoss Nachf. Tannusstr. 2
Krankenkassen-Lieferant - Werkstätte im Hause

Es geht nichts über chem. Reinigung

FÄRBEREI GEBR. Löver

CHEMISCHE REINIGUNGSWERKE

Bedeutendstes Fachunternehmen Süddeutschlands

Läden in Wiesbaden: Marktstraße 25, Fernspr. 20501, Moritzstr. 1, F. 27813, Langgasse 8 (Großkreutz) F. 20578

Statt Karten.
Günther Wollner
Renée Wollner
geb. Schmitz
Vermählte

Wiesbaden Erainstr. 7
Cannes (Alpes Maritimes) 1 Rue Guy de Maupassant

Die kranke Uhr heilt schnell und gut
Uhrmachermeister **Engelmann**

Verkaufsstelle der Zenith-Uhren eingetr. Handelsm. Michelsberg 13 1. Etage
Kein Laden

Verstärkter echter Schwarzwälder **Fiddelnadel-Franzbranntwein**

vereint die Wirkung des Franzbranntweins mit der des reinen ätherischen Fichtennadels, das aus frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwälder Nadelbäume hergestellt wird.

Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig durchgreifender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nerven-, Erkältungsschmerzen. Er kräftigt wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln und dient als stärkeende Einreibung bei Schwäche in den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen, sowie zur Massage. Vorrätig in Originalflaschen 75 Pf. 1.40 Mk., 2.70 Mk. sowie lose ausgewogen.

Drogerie „hygiea“ Tauber
Ecke Moritz- und Adolphstraße 34, Telefon 22121

Sterbefälle in W. Viebrich

Mathilde Wengand, ohne Beruf, 72 Jahre, Wiesbadener Str. 41, † 2. 5.

Jacob Weidauer, Priv., 81 J., Hubertusstraße 2.

Hanna Sattler, geb. Senner, Witwe, 83 Jahre, Wiesbadener Straße 23, † 3. 5.

Werbe-Druckladen liefert schnell und am 2. Schellberg'sche Kolonialdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Haarausfall?
Kopfkrücken, er Mamma Haar? Dann hier

Steya-Kaya Brennstoff-Schwämme

Wundermittel gegen alle Arten Haarausfall. Warum gerade dies? Weil es tatsächlich viele Haare nachwachsende erzieht. Flasche 1,75 und 2,00 Mk. im Sais- Reformhaus Wiesbaden, Friedrichstr. 18 am Schillerplatz.

Parkettputz
reingt jeden gewachsen Boden mühelos, Liter 0.65 bei Großabnahme billiger

Edel-Hartwachs
bestes Bohnerwachs, schneller harter Glanz, ohne Glätte - und wischbar, eigene Herstellung - Qualität

Drogerie KNEIPP
Mühlgasse, Ecke Häfnergasse - Tel. 22190

Mutti läßt reinigen und färben bei **Döring** Dotzheimer Str. 62 Oranienstraße 18 Luxemburgplatz 5
Telephon 26149

Rilifbee-Abgüsse hergestellt von Dr. Erich J. Schwaner 2 Schellberg'sche Kolonialdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Statt besonderer Anzeige.
Heute entschlief sanft und unerwartet mein innig geliebter Gatte
Herr Oberpostdirektor i. R. Carl Schilp
im 71. Lebensjahr.
Für die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Elsbeth Schilp, geb. Dionysius.

Wiesbaden, den 2. Mai 1936.
Nerobergstraße 7.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. Mai, vormittags 10.45 Uhr vom Portal des Nordfriedhofs aus statt.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, das unser Bruder **Johann Rieth** Dandeker gestorben ist.

Johel Rieth, Eitelville/Kb.
Heinrich Rieth, Wiesb.-Stierstadt.

Wiesbaden, den 3. Mai 1936.
Beerdigung Mittwoch, den 6. Mai, nachm. 2 1/2 Uhr Südfriedhof.

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel **Herr Architekt Karl Diener** Albrechtstraße 19, Part. am 3. Mai durch einen plötzlichen Tod unerwartet von uns gegangen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Eduard Diener Tonkünstler.

Wiesbaden, den 4. Mai 1936.
Alwinenstr. 3, Part.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 6. Mai, vormittags 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Für die herliche Teilnahme bei dem Heimgangs unseres lieben Entschlafenen **Herrn Friedrich Seip** sowie für die überaus zahlreichen Blumenpenden laßen wir allen Verwandten, Bekannten unseren innigen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Maxer Werten für seine tröstenden Worte, dem Reichsoberhand für das Fuhr- und Kraftfahrzeugwerk, dem Kraftverkehrs Seifen-Raffin, sowie der Frau- u. Vereingasse 6-8-3, Brandenburg 3, Oriso. Wiesbaden für die Beweise ihrer aufrichtigen Verbundenheit mit unserem lieben Entschlafenen.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Frau Elise Seip, geb. Schauerer Karl Seip.

Wiesbaden, im April 1936.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die Kränze- und Blumenpenden beim Heimgangs unseres lieben Entschlafenen **Herrn Albert Hoffmann** herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Verwaltung und Gelobtheit der Verbräuder-Gemeinschaft Mainz - Wiesbaden, Herrn Vredner Wid und für den erbebenden Grabesang.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Hedwig Hoffmann.

Wiesbaden, Römerberg 28.

Statt besonderer Anzeige.
Heute morgen gegen 5 Uhr verschied an den Folgen eines Schlaganfalles mein lieber Pflegevater, unser guter Bruder, Onkel, Großonkel und Schwager **Herr Eduard Wüsthof** kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres.

Im Namen der Familie:
Lotte Lüttges geb. Trapp-Wüsthof.

Wiesbaden (Leberberg 3), Sölligen, Uster (Schweiz), Perry (USA.), den 3. 5. 1936.

Die Einäscherung erfolgt auf Wunsch des Entschlafenen in aller Stille.

Bestellschein

Der Unterzeichnete bestellt hiermit das **Wiesbadener Tagblatt** ab Sonntag, den _____ 1936

Der Bezugspreis beträgt 94 Pf. für 14 Tage frei Haus. Die erschienenen Fortsetzungen des Romans wollen Sie mir bitte nachliefern.

Name: _____

Ort: _____

Straße: _____ Nr. _____ Vdh. _____ Stock
Mtb. _____
Hth. _____

Oh Gott gib's! 2004!

Mein lieber treubesorgter Mann, unser lieber Bruder und Schwager **Herr Rudolf Sauer** wurde heute vormittag nach längerer Krankheit von einem sanften Tode erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Arndtstraße 1, den 3. Mai 1936.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt.

Der Sport des Sonntags.

Hentel II und Fel. Horn Tennissieger im Nerotal.

Am Montagvormittag fielen die letzten Entscheidungen.

Internationale Wiesbadener Turniertage.

Die Tennisanlagen im Nerotal sind einmalig und fordern jedes Jahr um die gleiche Zeit, wenn der Wiesbadener Tennis- und Hockeystub in Verbindung mit der Kur- und Bäderverwaltung seine glänzenden Turniere veranstaltet...

Wie war es nun mit dem Sport?

Die Anwesenheit des gesamten deutschen Nachwuchses gab diesem Turnier das Gepräge. Bis zum Samstag spielten Namen wie Beuthner, Göpfert, Dettmer und Gerfel eine Rolle und es ist nicht nur durch die Ergebnisse gegen gute ausländische Klasse, sondern auch durch die Turnierleistung als erweisen zu betrachten...

Bei den Frauen errang Fel. Horn in dreijähriger ununterbrochener Folge wieder die Wiesbadener Meisterschaft.

Da kann man der erfolgreichen Wiesbadenerin nur gratulieren, umso mehr, als sie zu Beginn des Turniers und selbst noch im Vorhinspieltreffen gegen Fr. Jechen einige Unannehmlichkeiten niederstämpfen mußte...

Die Entscheidungen.

Natürlich Hentel II.

Niemlich abgekämpft ging D. enter, nachdem er Göpfert nach schwerem Dreifachkampf (7:9, 7:5, 6:4) diktiert hatte, in die Hauptkämpfe...

Fr. Horn - Fr. Adamson 6:4, 2:6, 6:0.

In den Vorhinspieltreffen qualifizierten sich die Belgierin Kelly Adamson mit 6:1, 6:0 über Fr. Köppel, und Marielise Horn mit 6:3, 6:0 über die Berlinerin Jechen für die Schlutrunde...

Fr. Horn - Fr. Adamson 6:4, 2:6, 6:0.

In den Vorhinspieltreffen qualifizierten sich die Belgierin Kelly Adamson mit 6:1, 6:0 über Fr. Köppel, und Marielise Horn mit 6:3, 6:0 über die Berlinerin Jechen für die Schlutrunde...

Ney vor, das kostete aber zu viel Kraft, so daß die Wiesbadenerin im letzten Satz verhältnismäßig leicht mit 6:0 das Geleht entfiel. Ein schönes Geleht, das die größere Routine und Ruhe der Wiesbadenerin zu ihren Gunsten entschied.

Harter Kampf im Männer-Doppel.

So leicht liegen hat de Borman/Göppert nicht aus der Haltung bringen, obwohl das Rotweiß-Duo schnell 6:3 führte. Im 2. Satz wurde viel verjagt, und wirklich gute Reparatur zeigte eigentlich nur der kleine de Borman...

Manzutto/Jechen siegen heute im Frauen-Doppel.

Im Frauen-Doppel hatten Manzutto/Jechen als erste die Schlutrunde erreicht. Beide schlugen zunächst Bedekind/Bettmann 6:1, 6:3 und kamen ohne Spiel in der Vorhinschlunde über Schneider-Weiß/Couquerque ins Endspiel...

Adamson/de Borman gewinnen das Mix.

Heute vormittag erzwangen sich Fr. Horn/Denter mit einem 6:3, 6:3-Sieg über die Italiener Manzutto/Rada Eingang in die Schlutrunde gegen die belgische Kombination Adamson/de Borman...

Wiesbadener Siege in der B-Klasse.

Im vergangenen Jahr waren die Einzelhege noch nach Mainz und Wühlhausen gefallen. Und diesmal kam bei den Männern mit Müller-Oberhausen ein erstklassiger Bewerber in der Schlupfgrube, doch H. Hammacher ließ sich mit 6:3, 6:3 nichts anmerken...

SV. Wiesbaden vergrößert seinen Vorsprung.

Aber auch die Aufstiegskonkurrenten gewannen Punkte.

Die Ergebnisse lauten nämlich:

Gau Südband:

- 1. Fr. Kaiserslautern - SV. Wiesbaden 1:3. Germania 1904 Ludwigshafen - A. R. Frankfurt 1:1. RW. Darmstadt - Sportfreunde Saarbrücken 1:2.

Auch diesmal hat der Tabellenführer das Tempo seiner ausgreifenden Schritte bestimmen können. Obwohl das auswärtsige Gelände unbekannt war, obwohl es diesmal hart auf hart ging - wie noch nie - obwohl... doch davon später. Damit haben die Wiesbadener die Zahl der draußen gehalten Punkte auf drei erhöht...

Bei den Frauen errang Fel. Horn in dreijähriger ununterbrochener Folge wieder die Wiesbadener Meisterschaft.

Da kann man der erfolgreichen Wiesbadenerin nur gratulieren, umso mehr, als sie zu Beginn des Turniers und selbst noch im Vorhinspieltreffen gegen Fr. Jechen einige Unannehmlichkeiten niederstämpfen mußte...

Die Entscheidungen.

Natürlich Hentel II.

Niemlich abgekämpft ging D. enter, nachdem er Göpfert nach schwerem Dreifachkampf (7:9, 7:5, 6:4) diktiert hatte, in die Hauptkämpfe...

Fr. Horn - Fr. Adamson 6:4, 2:6, 6:0.

In den Vorhinspieltreffen qualifizierten sich die Belgierin Kelly Adamson mit 6:1, 6:0 über Fr. Köppel, und Marielise Horn mit 6:3, 6:0 über die Berlinerin Jechen für die Schlutrunde...

Fr. Horn - Fr. Adamson 6:4, 2:6, 6:0.

In den Vorhinspieltreffen qualifizierten sich die Belgierin Kelly Adamson mit 6:1, 6:0 über Fr. Köppel, und Marielise Horn mit 6:3, 6:0 über die Berlinerin Jechen für die Schlutrunde...

Sünder'sche Kombination mit 6:1, 6:2 gewann. Daß nicht alle ersten Preise von W.S.V. eingekauft wurden, dafür sorgten Fr. Sommer/Diederhoff (M. Biebrich), die im Mixed über Fr. Debusmann/v. Knoop mit 11:9, 6:3 den heiß umstrittenen Sieg herausholten.

Die Siegerliste.

- Klasse A: Männer-Einzel: Hentel II-Berlin (Meister von Wiesbaden 1936). Frauen-Einzel: Fr. Marielise Horn-Wiesbaden (Meisterschaft von Wiesbaden). Männer-Doppel: Hentel II/Denter-Berlin. Frauen-Doppel: Manzutto/Jechen (Italien, Deutschland).

Mixed: Adamson/de Borman (Belgien).

Klasse B:

- Männer-Einzel: H. Hammacher-Wiesbaden. Frauen-Einzel: Fr. Debusmann-Wiesbaden. Männer-Doppel: Dr. Sünder/v. Knoop-Wiesb. Gemischtes Doppel: Fr. Sommer/Diederhoff-M. Biebrich.

Die letzten Ergebnisse im Einzelspiel.

Klasse A:

- Männer-Einzel (3. Runde): Göpfert - Beuthner 6:4, 6:2; Denter - Gellhand 6:3, 6:4; Gerfel - Dettmer 7:5, 6:1; Denter - Göpfert 7:9, 7:5, 6:4; Hentel II - Gerfel 6:3, 6:0. Endspiel: Hentel - Denter 6:1, 6:3. Frauen-Einzel (3. Runde): Köppel - Schomburgk 7:5, 2:6, 6:0; Jechen - Schneider-Weiß 7:5, 6:2; Horn - Manzutto 6:2, 5:7, 6:2. Endspiel: Adamson - Köppel 6:1, 6:0; Horn - Jechen 6:2, 5:7, 6:2. Endspiel: Horn - Adamson 6:4, 2:6, 6:0.

Die Preisverteilung

nach Beendigung des Turniers vereinte noch einmal alle Gäste, Klubmitglieder und Sportfreunde. Fr. v. Ende sagte noch einmal die herrlichen Gedächtnis der Wiesbadener Turniertage in Worte des Dankes an die attinen Teilnehmer...

Die Tätigkeit der zuständigen Behörden hineinreden, und wir haben es v. A. lediglich zur Kenntnis genommen...

Die Tätigkeit der zuständigen Behörden hineinreden, und wir haben es v. A. lediglich zur Kenntnis genommen, das vor acht Tagen eine von dem Hauptort nach Wiesbaden beorderte Aufsichtsperson nach dem Spiel der beiden Tabellenersten eine Anzeige erstattete...

Was die Fußballbestimmungen in Kaiserslautern so in Farnisch brachte, bleibt ein Rätsel. Die nerodie Stimmung bereits vor dem Anpfiff war offensichtlich, niederdrückend Haltung und Jurie während des Spiels, dessen Verlauf die schlimmsten Erwartungen leider bestätigte...

Schließlich waren die Wiesbadener von vornherein im Bilde und sie fadelten darum nicht lange. Im Zeitraum von 8 Minuten legten sie einen Vorprung von 2 Treffern vor, der je jeder Unangewöhnung über den Ausgang des nunmehr von dem Gastgeber mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln geführten Kampfes entth. Bereits in der 4. Minute ließ eine Weitaufgabe von Debus über Fräus zu Lin, der aus 5 Meter Entfernung das Ziel nicht verfehlen konnte...

Dieser nüchternen Tätigkeitsbericht ist freilich nicht geeignet, die unter den abmalenden Umständen erschwerte Aufgabe der sich mit ungemein großer Entschlossenheit und Ausdauer kämpfenden Wiesbadener Elfen zu umschreiben. So hart ist dem SVW auswärts noch selten zugefügt worden...

Die Rangliste von heute:

Table with 5 columns: Team, Goals, Points, etc. 1. SV. Wiesbaden 5 4 1 - 13:2 9:1 3. 2. 1904 Ludwigshafen 5 3 1 1 6:6 7:3 2. 3. Sportfr. Saarbrücken 5 3 - 2 7:8 6:4 2. 4. A. R. Frankfurt 4 1 1 2 5:5 3:5 1. 5. RW. Darmstadt 5 1 1 3 4:8 3:7 2. 6. Fr. Kaiserslautern 4 - - 4 3:9 0:8 -

(Die letzte Reihe gibt die auswärts gewonnenen Punkte an.)

Siegerer SVW-Sieg, trotz und trotz.

Der 1. Fr. Kaiserslautern nennt eine vorbildliche Kampfablauf sein eigen und ein unportierliches Publikum, wie man es nicht alle Sonntage trifft. Was die Wiesbadener Spieler und die wieder sehr zahlreich erschienenen Mitbegleiter männlichen und weiblichen Geschlechts vor, während und nach dem Spiel alles zu hören belamen, storg schmerzhafter in den Ohren, als die Begleitmusik in Gestalt von Steinen, die den Gästen zum Schluß noch mitgegeben wurden. Es ist nicht unsere Aufgabe und unsere Abicht, in

Keine Hindernisse für die Meisterschafts-Favoriten.

Klub/Wormatia, Chemnitz/Schalke, Gleiwitz/Bremen und Fortuna/Düsseldorf im Brennpunkt.

Der Südwestmeister groß im Rennen.

Gruppe 1:
Chemnitz: Polizei Chemnitz — Berl. SV. 1892 4:1 (0:1).
Wormatia: Schalke 1904 — Hindenburg Altenstein 7:0 (4:0).

Gruppe 2:
Bremen: Werder Bremen — BfW. Gleiwitz 2:4 (1:2).
Hamburg: Tsch. Eintracht — Victoria Stolz 2:1 (0:0).

Gruppe 3:
Worms: Wormatia Worms — Stuttg. Kickers 6:2 (4:0).
Nürnberg: 1. Fk. Nürnberg — 1. Sv. Jena 3:0 (1:0).

Gruppe 4:
Mannheim: SV. Waldhof — Hanau 1893 1:0 (0:0).
Düsseldorf: Fortuna Düsseldorf — Kölner KfV. 3:0 (1:0).

Die Gruppen-Entspiele um die deutsche Fußballmeisterschaft fanden am ersten Mai-Sonntag fast durchweg im Zeichen der Favoriten, lediglich in der Gruppe 2 gab es insofern eine Überraschung, als Werder Bremen den Platzvorteil gegen Gleiwitz nicht zu einem Siege auswerteten konnte, sondern — genau wie im Vorspiel — an der Kampfrichter der Schlichter scheiterte. Gleiwitz hat jetzt die denkbar besten Aussichten, Gruppenkönig zu werden.

In den übrigen Gruppen gab es keine nennenswerten Veränderungen. Polizei Chemnitz behauptet die Führung der Gruppe 1 durch einen 4:1-Sieg über den Berliner SV. 1892. Die Berliner lagen genau wie feinerzeit in Berlin, bei der Pause mit 1:0 in Front, aber nach dem Wechsel schloßen die Schützen noch vier Tore, während Berlin leer ausging. — Schalke 04 schlug mit etwas umgekehrter Elf den Ohrengewitter Altenstein glatt mit 7:0 und besterte damit das Torverhältnis nicht unwesentlich auf. In der Gruppe 3 hat der 1. Fk. Nürnberg zwei weitere Punkte auf sein Konto gebracht, da ihm gegen den tapfer kämpfenden 1. Sv. Jena ein 3:0-Sieg gelang. Den Sieg Wormatiens über die Stuttgarter Kickers konnte man erwarten, allerdings nicht ein 6:2. In Gruppe 4 endlich setzte sich Fortuna Düsseldorf die Spitzenstellung durch einen 3:0-Sieg über den Kölner KfV, dessen Sturm aus diesem kein Tor fertigbrachte. Der SV. Waldhof hatte Mühe, den in der Abwehr starken Hessenkicker mit 1:0 zu bezwingen.

Hart auf hart in Worms.

In einem allzu harten und kampfbetonten Treffen fand der Südwestmeister Wormatia Worms zu einem glatten Sieg über Württembergers Kickersell Stuttgarter Kickers. Der Sieg der Wormler an sich war verdient, aber zahlenmäßig fiel er doch etwas zu hoch aus. Im Feld waren die Stuttgarter nicht schlecht, zeitweise spielten sie sogar sehr schön zusammen, aber ihre ganze Spielweise war zu unprä-

zisiert. Leider schlugen einige Gästeplayer eine sehr harte Gangart an, die nicht unerwidert blieb, und so hatte der Kölner Schiedsrichter Schlee Mühe, das Treffen über die Zeit zu bringen.

Die Wormer kamen schon in der 3. Minute durch Fath zu ihrem Führungstreffer und dieser wertvolle Vorsprung wurde gegen die kühnlichen Stuttgarter Angriffe gehalten. 5 Minuten vor dem Wechsel schloß Fath eine glatte Winklers auf Tor, Stuttgarter Güter haarte hielt den Ball etwas hinter der Linie und der Schiedsrichter erkannte trotz der Stuttgarter Proteste auf Tor. Die Verwirrung in den Stuttgarter Reihen ruhte Fath sofort aus. Im Alleingang schloß er das 3. Tor, und in der 44. Minute kam Eckert zu einem weiteren Treffer, so daß Stuttgart schon bei der Pause aussichtslos im Rückland lag. — Aber die Gäste gaben sich keineswegs geschlagen und verdrängten nach Seitenwechsel ihre Bemühungen. In der 50. Minute schloß Metz einen Elfmeter zum ersten Gegenangriff ein und eine Viertelstunde später erzielte der gleiche Spieler ein zweites Tor. Worms kam aber dann auch wieder zum Zug. Zeit wurde im Strafraum unfair gelegt, den Elfmeter schloß Winkler zum 5. Tor ein. Zwei Minuten vor Schluss wartete Seppel Fath mit einer Gianleistung auf. Fath von der Mittellinie aus zog er dem Stuttgarter Tor entgegen und schloß sicher ein.

Gruppe 1:

Spiele	Tore	Punkte
1. Polizei Chemnitz	4	15:5 8:0
2. Schalke 1904	4	17:4 6:2
3. Berliner SV. 1892	4	5:13 2:6
4. Hindenburg Altenstein	4	3:18 0:3

Gruppe 2:

Spiele	Tore	Punkte
1. BfW. Gleiwitz	4	14:7 6:2
2. Werder Bremen	4	18:10 4:4
3. Eintracht	4	6:8 4:4
4. Victoria Stolz	4	2:13 2:6

Gruppe 3:

Spiele	Tore	Punkte
1. 1. Fk. Nürnberg	4	12:3 7:1
2. Wormatia Worms	4	13:5 5:3
3. Stuttgarter Kickers	4	6:10 4:4
4. 1. Sv. Jena	4	2:12 0:8

Gruppe 4:

Spiele	Tore	Punkte
1. Fortuna Düsseldorf	4	12:1 8:0
2. SV. Waldhof	4	3:4 5:3
3. Fk. 1893 Hanau	4	4:4 3:5
4. Kölner KfV.	4	0:10 0:8

riode zeigten, war nicht von schlechten Eltern, und oft mußte Wolf seine ganze Geschicklichkeit in die Waagschale und sich selbst in den Kart bedrohlichen Zerrraum werfen, um aufleuchtende Hoffnungen der Gegenseite zu zerstreuen. Bedenken der Wiesbadener zu zerstreuen. Mittelläufer Schaub war die Seele des Lautinger Aufbaues und der gut inszenierten Vorzüge. Es war ein Glück, daß der wieder groß im Kommen befindliche Debus sich so freundlich des gefährlichen Durchtreiters Markert annahm und damit dem Pfälzer Sturm seine gefährlichste Spitze abnahm.

Nach in der übrigen SV. Mannschaften gab es trotz der großen Harten und unruhigen Gegenwirkung einen einzigen Verfolger. Selbst Einn, der nach seinem Rückföhrer Abwehler erstmalig auf halbwegs stand, wurde feiner neuen Aufgabe gerecht. SV. Müller-Griesheim hatte nichts auf zu tun, um das Spiel unter Dach und Fach zu bringen. Sein Abgang vom Spielfeld vollzog sich unter dem Schutz einer „Chrenmode“.

Was die Berichterstatter meinten:

Der Aufstiegsstempel zwischen 1904 Ludwigshafen und Kometen Frankfurt nahm in Ludwigshafen einen recht abschließungsreichen Verlauf. Mit dem 1:1 können beide Mannschaften zufrieden sein; in der ersten Hälfte hatte Ludwigshafen mehr vom Spiel, in der zweiten Frankfurt. Weiderleistungen waren die Hintermannschaften sehr gut, während die Sturmreihen manche Wünsche offen ließen. Nach einer torlosen ersten Hälfte gelang den Frankfurtern, die nach dem Wechsel den Wind zum Bundesgenossen hatten, durch Töhrer der Führungstreffer. Erst 5 Minuten vor Schluss kamen die Einheimischen durch ihren Linksaußen Kuffler zum verdienten Ausgleich. Die besten Spieler bei Ludwigshafen waren Heuselmann, Stoll, Jöhrer und Karl, bei Frankfurt taten sich besonders Remmert, Kauh, Dietermann und Scheuermann hervor. — 1900 Zuschauer.

Die Darmstädter erlaubten das Experiment, ihren Torhüter als Mittelläufer zu versuchen, was nicht zum gemeinsamen Erfolg führte, denn die Pfälzerreihe brachte auch diesmal nur einen einzigen Treffer zustande. Im Feld waren die Einheimischen durchweg tonangebend, aber Gaarbrüden verteidigte sehr gut und nutzte die wenigen Torgelegenheiten geschickt aus. In der 7. Minute schloß der Linksaußen Jöhrer den ersten Treffer, aber wenig später kam Darmstadt durch Souer zum Ausgleich. Nach der Pause verloren die Gäste ihren guten Stürmer Schaub infolge Verletzung, wodurch die Mannschaft noch härter in die Verteidigung gedrängt wurde. Im Anschlag an einen Eckball kam dann der Saachbrüderer Pleisch zu einem schönen Vorstoß, aus dem der Siegestreffer resultierte. — 1900 Zuschauer.

Wie stehts in den übrigen Gauen?

In Württemberg haben Bödingen, Gaisburg und Göppingen recht ausfallsreich, während in Bayern der BfW. Koburg nur allein obenan steht, da ihm ein Sieg über Ingolstadt-Kingee gelang. John Regensburg steht ebenfalls recht günstig, während Schmoben Augsburg und Hoff Würzburg ihre Hoffnungen für dieses Jahr begraben müssen.

Freundschaftsspiele:

- SV. 1902 Biebrich — SV. Frankfurt-Edenheim 2:1.
- SpVgg. Kassel — SpVgg. Weisenau 2:4.
- SV. Waldstraße — Kickers Wiesbaden 2:2.
- SV. Naurod — SV. Kiedrich 3:3.

Ein flotter Kampf entwickelte sich auf dem Diederhofsplatz zwischen dem SV. 1902 Biebrich und den Gaisburgern. Die beiden Mannschaften lieferten ein sehr interessantes Spiel ab, wobei die Gaisburger den deutlichen Eindruck hinterließen. Auch die Einheimischen waren in Form und haben sich den knappen Sieg rechtlich verdient. In der 14. Min. schloß der Innenstürmer den Ball schön zu und Better erzwang die Führung. Die Gaisgeber erwehrten sich in der Folge der zahlreichen Gegenangriffe und bei schön verteiltem Spiel nahnte die 61. Min. heran, die endlich den Frankfurtern mittels wuchtigen Schußes durch den Außenstürmer brachte, nachdem die Biebricher Abwehr verabschiedlich ihren Torwart frei mit abgedeckt hatte, so daß ihm die Kugel verperrt war. Doch in der 74. Min. stellte Krauß auf Beters Zuspiel den Sieg sicher. SV. Kitter (SpVgg. Kassel) gut.

Die gemischte Jugend des SV. 1902 erzielte über die körperlich starke gemischte Jugend des SV. Waldstraße einen 12:0-Sieg, dagegen unterlag die 1. Jugend im Pflichtspiel gegen SV. Edenheim (Jug.) mit 1:3, womit die Erdensheimer die Jugendmeisterschaft errungen haben.

SpVgg. Kassel hielt sich gegen den Gast aus der Bezirksklasse sehr mager und hätten dem Spielverlauf nach ein günstigeres Ergebnis verdient gehabt. Doch Schaub sicherte in erster Linie durch seine Stellung vor dem Tor und auch deutliches Fach verhinderte ein heftigeres gegenseitiges Leistungen gerechtes Unentschieden. Bei verteiltem Spiel hatten die Kasselweissen zunächst die meisten Gelegenheiten, zweimal schön über gegen die Latte. Dagegen glückte den Gästen durch ihren Halbkreis die Führung, die erst nach Hälfte im Anschlag an schöne Angriffskombination durch Schraggisch, Obers ausgeglichen werden konnte. Im Geplänkel nach Eckball erzielten die Hiesigen den 2. Treffer durch Schmidt, dann zog wieder der Gaisballhinte gleich. Ober und Michel verpassten knapp das Tor, dagegen brachte ein schneller Durchbruch Weisenau überstrahlend in Front, und während die Kasselweissen noch einmal mit allen Kräften um den Ausgleich drängten, erzwang ein Vorstoß des Halbkreisenden das dritte Ecktor. Das Spiel wurde flott, fair und temperamentvoll ausgetragen.

Nach den ausgezeichneten letzten Spielergebnissen des jungen SV. Waldstraße interessierte die Begegnung mit dem technisch guten Kickers ganz besonders, zumal sich beide Mannschaften ja im Herbst auch in Punktspielen gegenüberstanden. Die größere Routine der Kickers machten die Gaisgeber durch Eifer und Entschlossenheit im Angriff nett. An dem lebhaft geführten Treffen kam Sportklub zum ersten Erfolg. Nachdem Schiedsrichter in Kickersvor einen scharfen Schuß nur zur Ecke weichen konnte, schloß anschließend Berners platzierter Schrägisch im Netz. Eine Vorlage des Mittelstürmers erzwang durch E. Gierdied den Ausgleich. Der durchgeflossene linke Flügel der Waldstraße verpasste frei vorm Tor, während ein schöner Kickersangriff durch sauberen Kopfball des Erlangsmittelfürmers zum zweiten Treffer führte. Die Gaisgeber erzwangen schließlich auf Linksflanke durch Berner abermaligen Geisland, und der unentschiedene Ausgang entspricht durchaus dem Verlauf; für den Sportklub, der wie die Gäste mehrere Erlöskente in seinen Reihen hatte, bedeutet das Ergebnis einen neuen Achtungserfolg. — 2. Mannschaften 3:0 für Kickers, 3. Mannschaften 3:2 für Waldstraße.

SV. Naurod erzwang über SV. Kiedrich einen Kantersieg, obwohl die Gäste zunächst die Führung übernahmen und bei S. Schabas Gegenwehr bis zur Pause 1:1 hielten. Klein eine Umstellung in der einheimischen Elf bewirkte Wunder und ein unbedachter Torerzieher begann, an dem die Gebr. Eckardt in erster Linie beteiligt waren. Die Rheininger kamen nur noch zweimal zum Gegenschlag. Ein schöner Kampf. — 2. Mannschaften 4:0 für Kiedrich.

Im Handball: Leipzig, Magdeburg, Minden, Mülheim.

Erste Niederlage der Darmstädter.

Gruppe 1:
Berlin: Besf. SV. 92 — Post Dypeln 10:3 (6:3).
Bischofsburg: Hindenburg — MTSV. Leipzig 4:16 (2:10).

Gruppe 2:
Magdeburg: MGS. Magb. — TB. Oberaltorf 12:11 (7:8).
Hannover: Post Hannover — RTV. Stettin 13:10 (9:8).

Gruppe 3:
Minden: Hdg. Minden — SpVgg. Jülich 7:3 (5:2).
Niedermendig: TB. Obermendig — TB. Altkn. 6:7 (3:1).

Gruppe 4:
Mülheim: Np. Mül. — MGS. Darmst. 9:5 (3:3).
Kassel: Kuch. Kassel — SV. Waldhof 6:17 (1:11).

Bei den Frauen:

Hannau: Joh. Hannau — BV. Mannheim 2:9 (1:8).
Jülich: SpVgg. Jülich — TB. Cassel 6:3 (2:1).
Köln: SV. Köln — Eintracht Jülich 2:7 (1:3).
Mülheim: TB. Dypeln — TB. Eintracht 2:10 (1:5).
Leer: Germania Leer — Dortmund 1895 2:2 (1:1).
Magdeburg: Magb. Jr. SV. — RT. Stettin 7:1 (3:1).
Berlin: SV. Charlottenb. — Asca Königsg. 4:0 (2:0).
Dresden: Pol. Dresden — SV. Etzelsheim kampfl. f. Dr.

Die erste Runde der Gruppenspiele um die Deutsche Handball-Meisterschaft der Männer wurde am Sonntag ausgetragen. Nach den ersten drei Spielen haben sich MTSV. Leipzig in Gruppe 1, MGS. Magdeburg in Gr. 2, Hindenburg Minden in Gruppe 3 und Kassenport Mülheim in Gruppe 4 jeweils ohne Punkteverluste an die Tabellen Spitze gesetzt. Unter diesen 4 Mannschaften und den Mitfavoriten Berliner SV. 1892 (Gr. 1), TB. Oberaltorf Hamburg (Gr. 2) und Mittel-TB. Darmstadt (Gr. 4) ist der neue deutsche Meister zu suchen.

Gruppe 1:

Spiele	Tore	Punkte
1. MTSV. Leipzig	3	34:18 6:0
2. Berliner SV. 1892	3	31:14 4:2
3. Post Dypeln	3	18:25 2:4
4. Hindenburg Bischofsburg	3	12:40 0:8

Gruppe 2:

Spiele	Tore	Punkte
1. MGS. Magdeburg	3	36:24 6:0
2. TB. Oberaltorf Hamburg	3	36:25 4:2
3. Post Hannover	3	27:34 2:4
4. RTV. Stettin	3	21:40 0:6

Gruppe 3:

Spiele	Tore	Punkte
1. Hindenburg Minden	3	26:14 6:0
2. TB. Obermendig	3	15:19 2:4
3. SpVgg. Jülich	3	11:20 2:4
4. TB. Altkn.	3	19:21 2:4

Gruppe 4:

Spiele	Tore	Punkte
1. Kassenport Mülheim	3	30:19 6:0
2. MGS. Darmstadt	3	31:26 4:2
3. SV. Waldhof	3	28:22 2:4
4. Kurbellen Kassel	3	26:48 0:6

Das Spiel des Tages und die Überraschung war der knappe Sieg der Weikereff des Mittel-TB. Magdeburg über den TB. Oberaltorf Hamburg. 8000 Zuschauer sahen die Hamburger in ihren Aktionen flinker und schneller und

in Teilung den Gegenspieler ihres Rekordstürmers Klinger. — Nicht weniger wichtig war die Begegnung zwischen Kassenport Mülheim und MGS. Darmstadt als Vorentscheid in der Gruppe 4. Beide Mannschaften fanden ohne jeden Verlustpunkt an der Tabellen Spitze. Durch einen vor rund 8000 Zuschauern errungenen 9:5 (3:3) Sieg verteidigte Mülheim die Spitzenspitze. Durch einen 2:0 Sieg vor diese Position in den am kommenden Sonntag beginnenden Spielen der zweiten Runde zu verteidigen haben. Ob es gelingt? Wenn man von dem 17:6-Ergebnis des SV. Waldhof in Kassel gegen den Norddeutschen Kurhessen Kassel und den zehn Treffern des TB. Stettin in Hannover gegen die Mannschaft der Post SV. abliest, versprechen die Spiele des ersten Mai-Sonntag nach dem Programm.

Ein schwarzer Tag des Wiesbadener Handballs.

Niederlagen auf der ganzen Linie.

Die Begegnungen unserer Wiesbadener Mannschaften mit den Vertretern der Nachbarstädte und -gaue verliefen nicht sehr glücklich. In allen Kämpfen, sowohl in der Pflichtrunde als auch in den Freundschaftsspielen, wurden die Einheimischen geschlagen.

Umden Aufstieg zur Gauliga:

MGS. Wiesbaden — Pfalz Ludwigshafen 4:8
SV. Schwanheim — Lo. Kurbadt 9:2
Germania Pflungstadt — TB. Dudenweiler 11:7

Während Schwanheim und Pflungstadt die auf sie gesetzten Hoffnungen erfüllten und ihre Gegner aus der Gauliga und der Saar sicher schlugen, enttäuschte der dritte rhein-mainische Vertreter, der MGS. Wiesbaden, in Leistung und Haltung gleichermaßen.

Aus drei Spielen einen Punkt! Es sieht finster aus um den Aufstieg der Wiesbadener. Schlimmer als die verlorenen Punkte: die Mannschaft hat den Halt verloren! Im letzten Abschnitt mußte ihr Mittelstürmer vom Platz; er hatte sich unrettbarlich gegen den rechten Verteidiger des Gegners verhalten. Dadurch wird die durch den Ausfall Feldmanns schon erheblich geschwächte Schützengruppe des Sturmes noch weiter vermindert. Die Reserven des Angriffs erlitten sich übrigens recht schnell als verfehlt. Als man zur alten Aufstellung zurückkehrte, ging es besser, aber es war bereits zu spät, um das Schicksal noch wenden zu können. Die Hintermannschaft hat durch den Wegzug Priors bedeutend an Sicherheit eingebüßt. Die Wängel ließen sich auch trotz eifriger Unterstützung des Mittelstürmers nicht ganz vermeiden. Durch zwei Feldtore und zwei Strafwürfe ihres tüchtigen Mittelstürmers Baertner verdrängten sich die Gäste dabei eine 4:0-Führung; gegen die hohen Schiffe war der kleine Wabe im Wiesbadener Tor machtlos. Ein Alleingang und ein Strafwurf Baertns führten den MGS. auf 2:4 heran. Nach einem Treffer des gegnerischen Halbkreis-Schürer wurden mit drei Toren Unterstößler jugendlich von Ludwigshafen die Seiten gewechselt. Im zweiten Teil wurde zunächst ein Weißflug Forts durch Begegnung von Heertner ausgeglichen, dann erhöhte König von halbrechts auf 7:3 für die Pfälzer. Aus einer Reihe von Strafwürfen geht endlich Horn einen über die Abwehrmauer zum vierten Erfolg für Grün. Aber in der vorletzten Minute ließ der Linksaußen auf der Gegenseite mit einer Steinlocher durch und stellte mit einem Hofschuß, der den Ball in die entgegengesetzte Ecke lenkte, den größten Abstand wieder her.

In der Bezirksklasse konnte Eintracht Wiesbaden noch nicht in den Aufstiegskampf einsteigen. Der Gaufochamtsleiter hat die Paarung des Kreisfochamts durch die Eintracht für die zurückgetretene Tischl. Weisenheim

herangezogen werden sollte, nicht beglückt. Es ist nun die Entscheidung des Reichsjagdmeisters abzuwarten.

Freundschaftsspiele:

SW. Wiesbaden — BfW. Mannheim 2:0.

Ohne Fern und den verletzten Bohrmann kam Sportsverein im Sturm mit der beachtlichen Aufstellung Berzer, Endres, Collenbach, Mondel, G. Krämer heraus. Für den vorgeordneten Mondel war Koll als Außenläufer eingestrichelt. Trotz dieser kaum überzeugenden Beteiligung waren die Einheimischen zuerst im Vorteil. Mondel führte sich als Halbflücker gut ein und schob bereits nach fünf Minuten das erste Tor. Zehn Minuten später brachte Gulan Krämer, der sich ruhig etwas mehr zuräus dar, einen schönen Schrägschuß nach Links aus. In der zweiten Viertelstunde nutzte der Gegner einige schwache Minuten des Wiesbadener Torhüters zum Sieg aus. Der Linksaußen, der nach rechtsausen geschickt hatte, überwand Mundel, der nicht richtig zum Sprung abgekommen war, zum erstenmal, und als dann innerhalb vier Minuten der Halbkürte, der rechte Flücker, der Linksaußen und der Mittelstürmer (Straßwur) vier Tore geschossen hatten und unmittelbar vor dem Wechsel der Linksaußen noch einmal zum Zuge gekommen war, war der Schlußstand erreicht. Im zweiten Abschnitt fiel kein einziger Treffer mehr. Wohl lag Sportsverein jetzt ständig im Rückstand, und auch mangelhafte Schüsse wurden losgelassen, aber der ausgezeichnete Schlußmann des BfW, der erst vor kurzem als Soldat von Flensburg herübergeschifft hat und bereits gegen die Schweiz das Tor der deutschen Auswahlmannschaft hütete, ließ nichts durch. Er war der beste Mann auf dem Platz. Im übrigen wurde ohne Spannung und Begeisterung gespielt.

Reichsbahn-TSR. Wiesbaden — Tgd. Hertsheim 2:0.

Der lieggehobnte Reichsbahn-TSR. erlitt eine unerwartete Schlappe. Ganz gegen die Gewohnheit klappte das Zusammenpiel diesmal nicht. Eigensinnigkeit einiger Spieler, insbesondere des Halbkürten, trug die Schuld daran. Die Torausbeute wurde dadurch beeinträchtigt. Umgekehrt erleichterte das Vergehen des linken Außers dem schußfertigen Sturm des Gegners die Arbeit. Nach 2:0-Führung von Hertsheim gleich die Reichsbahn aus. Bei 3:4, 5:4 und 7:6 stand der Kampf ausgereizt, aber schließlich erlag sie doch dem Endspurt der Gäste.

To. Nombach — SW. 1919 Biebrich 9:4.

Die Biebricher fielen in Nombach dem ungewohnten Sandplatz zum Opfer. Sie führten 2:1 und, nachdem der Gegner bis zur Pause auf 3:3 aufgefunden war, später noch einmal 4:3, aber dann fanden sie nicht durch und die Nombacher erloschen im überlegenen Schlußkampf leichter als es zunächst den Anschein hatte. Ihren Sieg. — SW. 1919 Biebrich 2. Mannschaft — BfW. SW. 2. Mannschaft 1:3.

Tgd. Schierstein — To. Bredenheim.

In dem anfangs sehr schnellen und schönen Spiel hatten die Einheimischen zunächst die Oberhand; sie führten nach der ersten Hälfte mit 6:2. In der zweiten Hälfte klauten die Leistungen ab, und in gleichem Maße nahm die Härte zu, dies um so mehr, da der Schiedsrichter nicht mehr recht mitkam. Bredenheim behauptete sich in dieser halben Stunde mit 4:1, konnte jedoch den Vorprung der Blauen nicht mehr einholen. Das vorgesehene Augenpiel fiel aus.

Turnerbund holt sich bei der 2. Mannschaft des SW. Wiesbaden mit 5:9 die erwartete Niederlage. Die Blauen kamen erst gegen Ende etwas auf. Bei der Pause waren sie mit 6:1, im zweiten Teil sogar einmal mit 9:1 abgeholt.

Die Tgd. Winkel mußte sich dem To. Bredenheim beugen. Das angekündigte Spiel des SW. Waldstraße gegen eine englische Vertretung des Sportsvereins kam nicht zu stande.

Großer Motorendpreis der Schweiz.

Gutes Abschneiden der Deutschen. — F. Wegres und T. Bahl Reford-Gieger. — J. Guthrie (England) gewinnt den „Grand Prix“.

Reichlich kaltes Wetter und der Fußball-Ländertkampf Schweiz-Spanien hatten dem Besuch beim Großen Motorendpreis der Schweiz im Bremgartenwald bei Bern zwar einzigen Aufbruch getan, aber dennoch waren rund 10.000 begeisterte Zuschauer erschienen, die die spannenden Rennen lebhaft verfolgten. Je die Wägen waren so besetzt, daß die Rennleitung sogar bitten mußte, die Zurück an die Fahrer und das Schweden mit den Tischen zu unterstellen, um das Rennen nicht zu gefährden.

89 Maschinen aus neun Nationen nahmen den schweren Kampf auf. Deutschland war sehr

Deutsches Theater.

Dienstag, den 5. Mai 1936. Stammreihe A. Die neugierigen Frauen. Komische Oper von Ermanno Wolf-Ferrari. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 1/2 Uhr.

Refidenz-Theater.

Dienstag, den 5. Mai 1936. Meine Tochter — deine Tochter. Lustspiel in 3 Akten von D. Venz und R. W. Roberts. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 Uhr.

Der Rundfunk.

Dienstag, den 5. Mai 1936. Reichsfender Frankfurt 20/1195. 6.00 Morgenprogramm, Gmn. 6.30 Von Köln (aus Düsseldorf): Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit. Walkerland. 8.05 Wetter. 8.10 Stuttgart: Gmn. 10.00 Von Berlin: Schallunt. 10.30 Jacobs Wehen. Hör. 10.30. 11.15 Programm. 11.30 Wetter. 11.30 Bauernfunk. 11.45 Soziale. 12.00 Von Leipzig: Mittagskonzert I. 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 13.15 Von Leipzig: Mittagskonzert II. 14.00

Die Fechtmeisterschaften des Gaues XIII. | 9. bis 10. Mai.

Waffenpiel im Paulinenschloßchen zu Wiesbaden.

Mit stärkstem Aufgebot.

Keine bessere Ergänzung zum sportlichen Leben Wiesbadens, das seit Jahrzehnten dem Tennis, Golf- und Schwimmsport, den großen Reit- und Fahrturnieren halbt, hätte man finden können, als dem deutschen Fecht-sport zwei Weltkämpfer in den gastlichen Räumen des Weltbades einzutreten. An gleicher Stelle werden es sowohl die Besucher und Ausgäste Wiesbadens als auch Deutschlands Sportler, die im lächelnden Gau eine besondere Möglichkeit der klassischen Fechtkunst kennen lernen, begreifen, daß zum Austragungsort seiner diesjährigen Fechtmeisterschaften der Gau XIII. des Reichsbundes für Leibesübungen das Paulinenschloßchen gewählt hat. Am 9. und 10. Mai führt der Wiesbadener Fecht-Klub in Verbindung mit der Städtischen Kur- und Badeverwaltung diese Meisterschaften in allen drei Waffen, nämlich Florett, Degen und Säbel, durch.

Bereits am Samstagvormittag beginnen die Gehefte in Florett für Frauen und Männer. Je vier Kampfrichter und ein Obmann leiten auf den einzelnen Fechtbahnen die schnellen Gehefte in dieser eleganten Stichwaffe, deren leichte Klinge und begrenzte Treffhöhe laudere Aktionen und technische Vielseitigkeit voraussetzen. Der Sonntagvormittag bleibt den Männern für die Klingen, die im Degen, der eigentlichen Duellwaffe, vorbehalten. Der Nachmittag bilden am Nachmittag die Meisterschaftskämpfe im Säbel. Die Härte und Schnelligkeit, bedingt durch die Eigenart der Trefffläche und der Klingenföhrung — gelten doch im Gegensatz zum Florett auch Hiebe als gültige Treffer — steigern den

Reiz des Fechtturniers. In voller Konzentration und fehtiger Beherrschung der gegnerischen Klinge lauern die Fechter immer bereit, im letzten Augenblicke anzugreifen oder den gegnerischen Angriff aufzufangen und selbst vorzustoßen. Erst nach anstrengenden Gängen, die an jeden einzelnen ein großes Maß geistiger und körperlicher Anforderungen stellen, werden die Seiten der drei Waffen ermittelt. Nur technisch durchgebildeten, turnierfähigen, schnellen und ausdauernden Kämpfern winkt der Sieg!

Seit Jahrzehnten ist der Gau XIII. (Südwest) der kampffertigste und erfolgreichste im ganzen Reich. In jahrelangen Meisterschaften haben vor allem Frankfurter und Offenbacher die höchsten Titel errungen und verteidigt und selbst im Auslande solche Siege und größte Anerkennung errungen. Aus diesen beiden männlichen Nachbarkämpfen wird auch am 9. und 10. Mai das stärkste Aufgebot eintreffen, um sich mit den Vertretern ihrer engeren Heimat, vor allem mit der Fechterschaft des Rheingau, der heftigen Landeshauptstadt, der saarländischen Hauptstadt und unserer Vaterstadt Wiesbaden zu messen.

Schon jetzt liegt ein umfangreiches Wettbewerbsergebnis vor.

Es wird mit einer Teilnehmerzahl von 100 bis 120 Fechtern gerechnet.

Und so wird sich an zwei Tagen der deutsche Fecht-sport nicht nur der Anteilnahme der Wiesbadener Fechtgemeinde, sondern auch des Zuspruchs der Gäste und Bewohner unserer Kurstadt erfreuen und dabei den Ruf einer ritterlichen, kampffreudigen Leibesübung rechtfertigen.

Wiesbadener Geschäftszwischenrennen.

Traudes, Göbel und Müller die Sieger der einzelnen Klassen.

Das erste Wiesbadener Geschäftszwischenrennen war für den einheimischen Reitsport ein großer Erfolg. Tausende von Zuschauern umfluteten die Straßen. Die Organisation des Rennens klappte vorzüglich. Um 11.30 Uhr setzte sich dann ein stattlicher Zug von über 60 Fahrern in Bewegung und fuhr durch Schwalbacher Straße, Dornenstraße zum Start in der Mosbacher Straße, die bereits von Zuschauernmassen dicht umlagert war.

Der Rennverlauf.

Als erste Gruppe starteten die Fahrer auf ausgeprägten Geschäftszwischenrennen (kleines Vorderrad). In flottem Tempo wurde die erste Runde gefahren. Der spätere Sieger Müller hatte hier bereits die Spitze übernommen. Ein junger 15jähriger Wägenreiter von der Bäder-Reinheimer legte mit aller Kraft dem Spitzenreiter nach. Dieser kleine Fahrer namens Borker, war überhaupt der gefeiertste Mann des Tages. Trotz eines Sturzes gelang es ihm den zweiten Platz dicht hinter dem Sieger zu behaupten.

Die Gruppe 2 (Geschäftszwischenrennen) mit normalen Tourenrädern war die am stärksten besetzte Gruppe. Diese Gruppe kam schlecht vom Start weg. Ein Maschinensturz, bei dem es allerdings keine schlimme Folgen gab, zwang bereits gleich zu Beginn ein Teil der Fahrer zur Aufgabe. Göbel, Hilsmann, Henrich und Hiel waren hier die tapfersten Fahrer, die auch ihre ersten Ränge sicher zu verteidigen wußten.

Das interessanteste Rennen über vier Runden lieferten sich natürlich die Fahrer der Gruppe 3. Diese Gruppe war offen für anerkannter Rennfahrer auf Geschäftszwischenrennen. Bereits die Anfahrt zum Start zeigte, daß hier erfahrenere Leute ins Rennen gingen. In dicht geschlossener Reihe wurde die erste Runde passiert. Erst in der 2. Runde bildete sich eine fünfköpfige Spitzengruppe, die von den abgefallenen Fahrern nicht mehr eingeholt wurde. Ein Beson-

ders tapferer Fahrer war hier Borker. Ein langer von Borker angeregter Endspurt brachte dem jungen Traudes den Sieg, welchen es gelang Borker einige Meter vor dem Zielband abzufangen. Sehr gut fuhr auch der dritte Sieger Bahl.

Im Anschluß an das Rennen führten die Teilnehmer wieder geschloßen zum Klublokal des RK. 1907/09 zurück, wobei Kreisführer Diefenbach eine längere Ansprache an die Fahrer richtete, der sich dann die Preisverteilung durch den Vorsitzenden A. Harbach angeschlossen.

Ergebnisse:

Gruppe 1 (ausgeprägte Geschäftszwischenrennen): 1. Josef Müller, Bäder-Reinheimer; 2. Rudolf Borker, Bäder-Reinheimer; 3. Walter Knob, Firma Schroll-Wahl; 4. Wilhelm Hans, Firma Hölzer; 5. Edward Charbon, Bäder-Reinheimer. Gruppe 2 (Fahrer auf Tourenrädern): 1. Heinrich Göbel, Schuhhaus Deuser; 2. Josef Hilsmann, Bäder-Reinheimer; 3. Hermann Henrich, Obst- und Gemüse-Schredder; 4. Otto Hiel, Bäder-Reinheimer; 5. Wilhelm Göler, Sport-Reinheimer. Gruppe 3 (Rennfahrer auf Geschäftszwischenrennen): 1. A. Traudes, Reifauer Volksklub; 2. E. Schmitt, Reifauer Volksklub; 3. Willi Bahl, Reifauer Volksklub; 4. Willi Diels, Firma Hölzer; 5. Großmann, Firma Schmidt.

Der Rundendurchschnitt war zwischen 8 und 12 Minuten. Die beste Zeit fuhr die Gruppe 3 (vier Runden = 42 Minuten).

Sport-Rundschau.

Zum viertenmal Weltrekord. Einen neuen Beweis seiner unübertroffenen Schnelligkeit lieferte Jesse Owens in Columbus im Staate Ohio. Er durchlief die 100-Yards mit 9,4 Sekunden jeht bereits zum viertenmal in der Zeit des Weltrekords. In dem amerikanischen Regat ist nicht nur die Schnelligkeit, sondern vielmehr noch die Regelmäßigkeit seiner hervorragenden Laufzeiten bewundernswert.

Zweimal geschlagen wurden die deutschen Hockey-Nationalen. In Frankfurt unterlagen sie dem Gau Südwest mit 2:3 und in Mannheim der badischen Gau mit 0:2 Toren.

Deutscher Rugby-Meister wurde die Fünftehn von Schwabe Hannover, die im Endspiel den SW. Neuenheim-Heidelberg am Sonntag in Frankfurt a. M. mit 11:0 (3:0) Punkten überlegen schlug.

Frankreich und Holland gemannen ihre Davis-Pokalämpfe gegen China, Japan, Monaco. Während Frankreich in Paris ohne Punktverlust 5:0 siegte, begnügten sich die Holländer mit einem knapp 3:2-Sieg gegen Monaco.

Fred J. Perry, der Wimbledon-Sieger, und Ray Stammers, verteidigten in Bournemouth ihre englischen Meistertitel mit Erfolg. Perry hatte gegen Austin seiner schmeren Stand, dagegen mußte J. Stammer gegen die Chilem Spania hart kämpfen.

Die Schwed. Mannschafsmesterschaft im Gewichtheben wird am Sonntag, 10. Mai, in Norms entschieden. Starberechtigt sind E. Wagn, 1888 Frankfurt a. M., 1890 Hanau, W. Schifferlab, T. S. Altrip, Saar 1905 Saarbrücken und P. Jomburg (Saar).

hart vertreten. Ihre größten Erfolge holten sie in den Seitenwagenläufen heraus, die beide in neuer Rekordzeit gemonnen wurden. Paul Wegres (Hagen) gewann auf seiner Harley in der 1000er Klasse mit 108,988 Sek. und Tomi Bahl (Wiesbaden) in der Klasse bis 600 Kubikzentimeter mit 115,240 Sek. In der Klasse bis 400 Kubikzentimeter gewann der Engländer James Guthrie auf Norton mit dem neuen abholten Streckenrekord vor Motorräder von 142,300 Sek. und fuhr damit als Sieger der Halbliterklasse die Tages-Bestzeit. Von (SWW.) und Mansfeld (DWB), belegten die nächsten Plätze. Auch der 500er Klasse siegte J. Guthrie auf Norton, während in der „kleinen“ Klasse die deutschen DWB-Fahrer dem Italiener Lenzi auf Guzzi den Sieg überlassen mußten. Die Deutschen harrten sich aber die nächsten Plätze. Die Mörderkette dieser Kampf der besten Maschinen und Fahrer: Einziger war, ging sich allein daraus hervor, daß nur 46 Fahrer das Ziel erreichten.

Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.10 Rette Kleinigkeiten. 15.00 Wirtschaftsbericht, Zeit, Wirtschaft. 15.15 Die deutsche Frau. Unter bester Kamerad. Eine Hörfolge. 16.00 Kaffel: Unterhaltungskonzert. 17.15 „Wer kennt die Meister deutscher Erzählkunst?“ Ein literarisches Preisrätsel. 17.30 Ein eigenes Häuschen und ein Garten. Eine Hörfolge. 18.00 Von München: Musik zum Feiertagabend. 19.00 „Traut und Klatsch“. Zwei kleine Hörspiele. 19.20 Klaviermusik. Kleine Stücke alter Meister. 19.45 Zeitfunk. 19.55 Wetter, Sonberwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm. 20.00 Zeit, Nachrichten. 20.10 Unterhaltungskonzert. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Nachrichten, Wetter und Sport. 22.30 Von Hamburg: Unterhaltungs- und Volksmusik. 24.00 Stuttgart: Nachtmusik.

Deutschlandsender 1571/191. 6.00 Glodenpiel, Wargenzuf. 6.10 Schallplatten. 6.30 Von Köln: Frühkonzert. 10.00 Von Berlin: Deutsches Volkstum: Törn Jacob Swahn. Hörlesen. 10.30 Fröhlicher Kindergarten. 11.30 Wandrad im Bauernhaus und Bauerntraut. 12.00 Von Saarbrücken: Musik zum Mittag. 13.45 Nachrichten. 14.00 Märchen — von Zwei bis Drei! 15.00 Serie, Programmhinweise. 15.15 Frauenarbeit beim Film. 15.45 Besichtigung und Erfüllung. 16.00 Musik zum Nachmittag. 17.00 Schallplatten. 17.50 Sport der Jugend. 18.00 Schwedischer Volkslieder-

Zyklus für Chor (a cappella) und Klavierbegleitung. 18.20 Politische Zeitungsschau. 18.40 Zwischenprogramm. 19.00 Und jeht ih Feiertag! 19.45 Deutschlandsga. 19.55 Die Alpenwelt. Wir forschen nach Sippen und Geschlechtern. 20.00 Kernspruch, Nachrichten. 20.10 Wir bitten zum Tanz! 22.00 Nachrichten und Sport. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 23.00 Französische Kammermusik.

Kochbrunnen-Konzerte.

Dienstag, den 5. Mai 1936. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Wolfian.

Kurhaus-Konzerte.

14.30 Uhr: Gesellschaftspaziergang nach dem Jagdschloß Platte. Dienstag, den 5. Mai 1936. 18.30 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. Dauer- und Kurarten günstig. 20 Uhr: Volkstümliches Abend-Konzert. Leitung: Dr. Helmuth Thierfelder. Dauer- und Kurarten günstig.

Stellen-Angebote

Werbliche Personen

Gewerbliches Personal

Personal

Kinderbetrieu.

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

2 Zimmer

im Haus, erfr.

luden lot Stell.

Ang. u. 2. 668

an Taabl. 31, 2h

Junges Mädchen

20 J., at. Seup

nisse, ludi Stell.

in aut. Hause

bei Taabl. 31, 2h

56. chrl. Frau

l. einige Nach

funden. Ang. u.

2. 664 an L. 2h

Werbliche Personen

3g. Mann

23 Jahre, ludi

Stell. in lech

netrieb ober

Reichb. Ang. u.

2. 667 L. 2h

Wir weisen Stellungs

suchende darauf hin,

daß es zweckmäßig ist,

den Bewerbungen eine

Chi-fra-Beilage beige

Druck zu beifügen.

Die Besondere ist

einige Beispiele und

einige Abschnitte

des Lebenslaufes mit

angef. Nachweise über

den Charakter des

Bewerbers.

Der Verlag.

Vermietungen

1 Zimmer

Schöne launige

Frontal. Holz.

1. Zim., große

Wohnfläche, 2

h. in a. Hause,

Rabe d. Sims

fl. 25 M. su

vermiet. en

Mietgeleude

Rud. pünft.

zahl. Rietier

ucht 2-Zimmer

Wohn. Ang. u.

2. 668 an L. 2h

Gude

3.1.7. o.1.8.

3 1/2- oder

4-Zim.:

Rohnung mit

Bad u. Balcon.

Ang. u. 2. 668

an Taabl. 31,

5-6-Zimmer-

Wohnung

(nicht Stadtm.

mitte), 1. ober

2. St. m. Bad,

sel. Preisang.

u. 2. 667 L. 2h

Maniarbe

5-6-Zimmer-

Wohnung

(nicht Stadtm.

mitte), 1. ober

2. St. m. Bad,

sel. Preisang.

u. 2. 667 L. 2h

Maniarbe

5-6-Zimmer-

Wohnung

(nicht Stadtm.

mitte), 1. ober

2. St. m. Bad,

sel. Preisang.

u. 2. 667 L. 2h

Maniarbe

5-6-Zimmer-

Wohnung

(nicht Stadtm.

mitte), 1. ober

2. St. m. Bad,

sel. Preisang.

u. 2. 667 L. 2h

Mietgeleude

Rud. pünft.

zahl. Rietier

ucht 2-Zimmer

Wohn. Ang. u.

2. 668 an L. 2h

Gude

3.1.7. o.1.8.

3 1/2- oder

4-Zim.:

Rohnung mit

Bad u. Balcon.

Ang. u. 2. 668

an Taabl. 31,

5-6-Zimmer-

Wohnung

(nicht Stadtm.

mitte), 1. ober

2. St. m. Bad,

sel. Preisang.

u. 2. 667 L. 2h

Maniarbe

5-6-Zimmer-

Wohnung

(nicht Stadtm.

mitte), 1. ober

2. St. m. Bad,

sel. Preisang.

u. 2. 667 L. 2h

Maniarbe

5-6-Zimmer-

Wohnung

(nicht Stadtm.

mitte), 1. ober

2. St. m. Bad,

sel. Preisang.

u. 2. 667 L. 2h

Maniarbe

5-6-Zimmer-

Wohnung

(nicht Stadtm.

mitte), 1. ober

2. St. m. Bad,

sel. Preisang.

u. 2. 667 L. 2h

Das "Gesetz des Handelns" bestimmt den Erfolg! Inserieren Sie in dem in Wiesbaden meistgelesenen Wiesbadener Tagblatt. Denn heute, wo der Kampf zur Festigung des wirtschaftlichen Aufstiegs mit allen Mitteln betrieben werden muß, ist eine gesunde und stetige Eigen-Propaganda das ankernde Rad, das kein Geschäft entbehren kann und entbehren will.

Pachtgeleude

St. Weinfelder

m. Weinfelder

(a. liebt. Nähe

Ringstraße)

zu pachten geucht.

Ang. mit Preis

u. 2. 667 L. 2h

Unterriht

neuer Kurse

1xwöchentlich

Fransösisch

Dienstag, 6. Mai

9 Uhr abends

Englisch

Donnerstag,

7. Mai 9 Uhr abd.

Methode:

"Berlitz"

Sommerpreise!

(Übersetzungen)

Große

Burgstr. 4

Tel. 26593

Unterriht

Frans. Französisch

ert. Auslands

deutscher. Ang.

u. 2. 668 L. 2h

Emil Hees Wann Befug kommt ist ein lehreres Abendessen immer rich zur Hand, wenn Sie meine guten Fischkonserven zu Hause haben. Der Fisch ist es mit: Dofe -30 Katerstücken -45 Katerstücken -45 3 Dosen 1.- -35 Delfardinen Hausmarke "Hees" Navigato, fein gemischt Dofe 4-6 Fische, hochfein im Gehmaß -55 Schilke mit Glasoliven, Gesamtüber. sehr art u. beliebt -65 Große Burgstr. 16 Fernr. 59331

Schreibmaschinen-METZ Schwalbacher Straße 8, Tel. 23206 Reparaturen aller Systeme

Schwantes beachtenswertes Angebot! Kein Schmiedendes Speiseerdmüßl . . . Liter 118 Speiseerdmüßl . . . Liter 128 Olivenöl . . . Liter 180 Bratenfett (Bratin) 500 g 86 Erdmüßl Lofe . . . 500 g 73 Rotosfett Tafel o. Lofe 500 g 66 Palmfett . . . Tafel 500 g 66 Speisefett . . . 500 g 62 Fettberühmungskaschnein werb. in Zahlung genommen. Schwante nach. Schwalbacher Str. 59, Tel. 27414

Gartenfies In gelieb. goldgelb. frei Haus Straße angeleiert, zum Breite u. 11 RM der oben von 1-4 cm, bei 5 cm und mehr 9 RM, bet oben frei Haus Straße. Müller, Wiesbaden, Bodstraße 10, Telefon 21417. Ungeziefermittel Probe flasche -45 "Wanzentod" DROGERIE Schneider Hünberg 2-4 F.23743

Wir haben eine größere Anzahl gebrachter Gegenstände aus unserem früheren Küchen- und Konditoreibetrieb preiswert abzugeben. Zum Beispiel: 2 Rührmaschinen 1 Eis-Zerkleinerungsmaschine 1 Spülmaschine Büfett mit Wärmeschrank Kupfer- u. Aluminium-Kessel versilberte Portionsschalen und Kannen Auto-Polarschrank. Anfragen von Interessenten erbeten unter Nr. 1023 an Anzeigen-Frenz, Mainz. K. 301

Am 6. Mai 1936, vormittags 9 Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer Nr. 61, das in Wiesbaden, Katter-Friedrich-Ring 31, belegene Wohnhaus amantweise veräußert. Eigentümer: Kaufmann Johann Hans Knuth in Wiesbaden. Amtsgericht 6a, Wiesbaden.

Bersteigerung von Tabakwaren, Rauchentfäulen und Laden-Einrichtung. Wegen Geschäftsauflösung läßt Herr G. Thielers am Wittmoß den 6. Mai, nachm. 3 Uhr beginnend, in meinem Betriebs-Escalo 23 Schwalbacher Str. 23 a) folgende Tabakwaren uim, als: ca. 5400 Zigarren, Zigaretten, Rauchtobak, Weifen, Weifenreiner, Sig. -Eißen, sowie Schreib- u. Kontobücher, Tinte uim. b) die Laden-Einrichtung, als: 1 Ladenkran mit Aufschraub- u. Glasoliven (3 Meter), 3 Regale, 1 Theke, 1 Theken-Glasolivenaufsatz (1,05 Meter), 1 Kaffee-Mühle, 3 Erkerpergolen, 1 mit Glasplatten, Gesamtüber. Gebraucht, Eisenfeld uim. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung veräußern. Wilhelm Helfrich becid. öffentlich bestellter Bersteigerer und Schöfer Wiesbaden, Schwalbacher Str. 23, Tel. 23941.

Institut für Damenschneiderei! Am 6. Mai beginnen neue Kurse. Es kann jede Dame die elegantesten Kleider selbst anfertigen lernen. 4wöchentlich. Kurse 15 RM. Volleste Garantie. Geogr. Meister- u. Lehrerin Fr. Rößler, Mauritiusstr. 12, 1.

GUTE WERBEDRUCKSACHEN L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt Der Mai ist gekommen und mit ihm die Maifische, welche gekocht, mit Kräutertunke oder in Gelee - auch geräuchert eine vorzügliche Abwechslung für Ihren Mittag- und Abendstich geben! Von heutiger Zufuhr bieten wir an: Frische Maifische, 1-2 Pfnd. 60 Pf. Auch andere Seefische sind jetzt besonders nahrhaft - gesund und billig! Frische grüne Heringe . . . 1/2 Kilo 25 - Andere Sorten stets frisch, gut und billig! ff Bratheringe . . . 1/2-Liter-Dose 55 - 1/2-Liter-Dose 33 - Heringe in Tomaten Dose 28 u. 35 - Größte Auswahl am Platze in: Geräucherten u. marinierten Fischen Feinste Salz- u. Matjesheringe Fischkonserven Sie werden gut und billig bedient in: Trickels Fischhallen Grabenstr. 16 Moritzstr. 28 Wörthstr. 24 Tel. 28361/2 27590 27591 Fischkochbücher gratis!

Werbliche Personen

Gewerbliches Personal

Personal

Kinderbetrieu.

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

2 Zimmer

im Haus, erfr.

luden lot Stell.

Ang. u. 2. 668

an Taabl. 31, 2h

Junges Mädchen

20 J., at. Seup

nisse, ludi Stell.

in aut. Hause

bei Taabl. 31, 2h

Montag, 4. Mai 1936.

Neues aus aller Welt.

„Graf Zeppelin“ zur Rückfahrt gestartet.

Hamburg, 4. Mai. (Zuntmeldung.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nachts um 1.50 Uhr MEZ in Bernabuco zu seiner Rückfahrt nach Deutschland aufgebliesen und stand nach dem letzten bei der Deutschen Seemarine eingegangenen Meldungen am Montag um 7 Uhr MEZ, 63 Seemeilen südwestlich von der Insel Fernando Noronha.

Schwere Unwetterhäden in Norditalien.

3 Tote.

Mailand, 4. Mai. (Letzte Zuntmeldung.) Aus der Provinz Bergamo werden große Vermüstungen infolge starker Regengüsse und Gewitterstürme gemeldet. Mehrere Bäche sind aus den Ufern getreten und haben zwei Vororte der Stadt Bergamo unter Wasser gesetzt. Zwei Männer und eine Frau sind ertrunken. Von drei weiteren Personen sind bis jetzt keine Nachrichten. Die Feuerwehr mußte in zahlreichen Fällen zu Hilfe kommen.

Ein Ehrenmal für Briefftauben.

In Velle wurde dieser Tage ein Denkmal zu Ehren der 20 000 Briefftauben eingeweiht, die während des Krieges auf französischer Seite ihr Leben lassen mußten. Das die Briefftauben während des Krieges allen Armeen große Dienste geleistet haben, ist bekannt. Trotz der außerordentlichen Fortschritte, die der Nachrichten dienst seit dem Kriege

gemacht hat, werden daher auch heute noch in fast allen Armeen Briefftauben gehalten.

Anlässlich der 100. Dentmalseinweihung wurde berichtet, daß in den Kämpfen von Verdun eine Briefftaube aus dem Fort Bazas eine überaus wichtige Nachricht brachte; die Briefftaube sei verwundet worden, habe aber ihren Flug beendet, um dann zu sterben. Damals, 1916, wurde die Taube mit dem Croix de Guerre ausgezeichnet; sie ist wahrscheinlich die erste Briefftaube der Welt gewesen, die einen Kriegsdienst erhalten hat.

Ello Reinhorn fliegt nach Riga und Libau. Die Fliegerin Ello Reinhorn ist am Sonntagvormittag vom Flughafen Tempelhof zu einem Flug nach Riga und Libau gestartet. Sie verwendet wieder das gleiche Flugzeug der Bayerischen Flugseuwerke Top Taktik, mit dem sie im vergangenen Sommer ihren außerordentlichen Flug Deutschland - Istanbul - Deutschland an einem Tage durchführte. Ello Reinhorn wird in Libau und Riga vor den deutschen Vereinen Vorträge über ihre bisherigen Flugerlebnisse halten.

Auto vom Juge erjagt. Am Samstag wurde beim Bahnhof Juffenhäulen an der Bahntrasse Heidelberg - Neudorf ein Jagdflugzeug bei nicht geschlossener Westflanke das mit drei Personen besetzte Personenauto des Kaufmanns Romanus aus Juffenhäulen durch einen von Feilschmann her einfahrenden Personenzug erjagt, ungefähr hundert Meter geflöhrt und schwer beschädigt. Von den Insassen wurden Kaufmann Romanus und seine Tochter Erna getötet, seine Tochter Irma wurde schwer verletzt.

Sauseinkehr während der Hochzeitfeier. In San Martin kürzte das Stadtmotors eines Bauers ein, in dem gerade eine Hochzeit gefeiert wurde. Aus dem Trümmern wurde der Brautführer tot hervorgezogen. 40 Personen wurden zum Teil schwer verletzt.

Briefmarken-Ede.

Neue Postwertzeichen.

Ägypten. Die neue Auflage der Briefmarken weicht von den bisherigen dadurch ab, daß in der linksseitigen Rahmenleiste, wo bisher die Wertbezeichnung „Millimes“ zu lesen war, nun „Postes“ steht, dafür ist die Abführung der Veränderungen finden sich auch im arabischen Text auf der rechten Seite. Sondermarke für die englische Mittelpost: 10 Mill. rot, König Foad, Aufschrift: Army Post.

Abskintien. Briefmarken von 1931 mit neuem Wertaufdruck: 1 C. auf 1/2 G. Gueche rot, 2 C. auf 1/2 G. oltindraun, 3 C. auf 1/2 G. lila, 5 C. auf 1 G. orange, 10 C. auf 2 G. ultramarin.

Belgien. Die neuen Briefmarken (Muster: Wappenlöwe) dienen mit dem Aufdruck eines Hühnerkopfes als Eisenbahnmarken.

Deutsches Reich. Neue Zeppelin-Marken: 50 Pf. blau, 75 Pf. grün, Aufschrift: „Mit R. 3. 129 nach Nordamerika“, Wertbezeichnung: Luftschiff über demegter See.

Italien. Sondermarken zur 17. Biennale: 20 C. rot, 1.25 L. blau, Stauwert, Werturs Hühnerkopfe und 10 C. braun, 50 C. violett, Motorrad und Flug, sämtlich großes Querformat, Kronen-Wappenzeichen.

Vitauen. Sondermarken zum New York - Rowing-Flug des litauischen Fliegers Boris: 15 C. larmir, 30 C. grün, 60 C. blau, Karte von Europa und Amerika, links Bildnis des Fliegers.

Neuseeland. Gedenkmärke zum 20. Jahrestag der Landung des australisch-neuseeländischen Armeekorps auf

Callipoli: 1/2 + 1/2 Pennn, 1 + 1 Pennn, neuseeländischer Soldat.

Niederlande. Sommermarken mit den Bildnissen berühmter Holländer: 1/2 + 1/2 Cent. Humanist Erasmus (1466-1536), 5 + 3 C. Ramerlingus Dames (1853-1926), 8 + 4 C. Dr. Schaeppmann, Politiker (1844-1903), 12 1/2 + 3 1/2 C. Dr. Talma, Politiker (1864-1916).

Polen. Nachporto: Briefmarke 1 Hott schwarz auf Cremefarben mit dem Aufdruck „Doplato 20 Gr.“

Spanien. Briefmarke: 15 C. dunkelgrün, Concepcion Arenal - Stadtmärke von Barcelona in neuem Blau: 5 C. braunrot und blau, architektonisches Detail der Kathedrale.

Südafrika. Neue Postwertzeichen zugunsten des Denkmals für die ersten Burenpioniere: 1/2 + 1/2 Pennn grün und grau, Tempel des Goldbisses, der nach dem Sieg der Buren über die Julius 1838 errichtet wurde. 2 Auflagen: eine mit dem englischen Landesnamen „South-Africa“, die andere mit dem lapolländischen „Suid-Afrika“.

Tschechoslowakei. Postwertzeichen zugunsten notleidender Rinder: 50 + 50 H. moosgrün, 1 Kr. + 50 H. rot, 2 Kr. + 50 H. hellblau. Auf 1 Kr. Werten nach einem Gemälde „Familienfest“ von Josef Wones im Prager Altstädter Rathaus, auf den übrigen Werten Wirtelgruppe danach: Grotto, Wirtler und Wirtler.

Vertragsstaaten. Jubiläumsmärke zur Gedenkfeier des Staates Texas: 3 C. violett, Kelter Alamo, eine der Kampfstätten im Unabhängigkeitskrieg gegen Mexiko, in Mexicalillo Houston und Austin, die Gründer des Staates Texas. - Luftpostmarke 16 C. nun in zwei Farben: Mittelstück blau, Rahmen rot.



Olympia-Wertzeichen der Deutschen Reichspost.

Zu den Olympischen Spielen in Berlin vom 1. bis 16. August 1936 gibt die Deutsche Reichspost eine Reihe von Sonderwertzeichen heraus, die vom 9. Mai an bei den Postanstalten mit einem Sonderaufschlag für die Olympischen Spiele verkauft werden. Die Entwürfe der Briefmarken stammen von dem Münchener Künstler Max Eschle. Im einzelnen zeigen die Wertzeichen Farben ähnlich den gewöhnlichen Postwertzeichen mit Sportdarstellungen.



Meldet Gastplätze

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.



Europa ist von einem mächtigen Hochdruckgebiet überlagert, dessen Schwerpunkt jetzt über Skandinavien liegt. In seinem Südrande befand sich Deutschland bisher aber immer noch im Bereiche einer lauten Westwind, die überwiegend bedecktes Wetter verursachte. Am 1. Mai von Südeuropa her aufsteigende Westwinde gaben in der Nacht zum Sonntag Anlaß zu verbreiteten Regenfällen. Der Einfluß des Hochdruckgebietes wird sich verstärken und weiterfortschreitende Witterungsverbesserung bringen.

Witterungsaussichten bis Dienstagabend: Zeitweilig aufheiternd und tagsüber ziemlich warm, doch noch immer Neigung zu einzelnen, teilweise gemäßigten Niederschlägen, östliche Winde.

Wasserstand des Rheins

am 4. Mai 1936

Table with 2 columns: Station (Bingen, Mainz, Raub, Köln) and Water Level (meters above/below normal).

Bei schlechter Verdauung Bullrich-Salz

100 gr 25 Pfg Tabl. 20 Pfg

Advertisement for Bohnenstangen (bean sticks) with contact information for Schürg in Aarstraße 26/28.

Advertisement for Regina Hartglanzwachs (floor wax) with contact information for Fachgeschäften.

Advertisement for Bullrich-Salz (salt) with a list of subscription prices and contact information for the Wiesbadener Tagblatt.

Advertisement for the Film-Palast featuring the movie 'Luise Ullrich' and showing times for Monday.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Konkursstatistik für Hessen-Nassau.

7 Insolvenzen im April.

Nachdem der März mit nur 3 Insolvenzen eine außerordentlich niedrige Zahl erzielt hat, ist im April die Konkursziffer wieder anstieg. Es sind insgesamt 7 Firmen und Einzelpersonen in Zahlungsunfähigkeit geraten.

Auf die verschiedenen Erwerbszweige verteilen sich die in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Firmen und Einzelpersonen wie folgt:

Table with 4 columns: Branche, April 1936, April 1935, April 1934. Rows include Sandwichfabrik, Gärtereigenschaft, Handel aller Art, Handwerk und Gewerbe, Gelbfabrikate, Nachlässe, Sonst. u. Strandge unbedarft.

Weinversteigerung in Wiesbaden.

Die am Donnerstag im Paulinenhof abgehaltene Naturweinversteigerung der Stadt Wiesbaden, des Weingutes Grodener Hof und des Wingervereins in Frauenstein konnte leider nur einen Teilerfolg erzielen.

Weingut Keroberg der Stadt Wiesbaden.

Angebot 17 Halbfäß und 1 Viertelstück 1935er Keroberg. Der Erlös betrug für 11 Halbfäß, die verkauft wurden, 2mal 270, 2mal 290, 3mal 310, 2mal 320, 3mal 330, 4mal 340 und für 1 Viertelstück 140 RM.

Der Durchschnittspreis der 1935er Keroberg ist gleich hoch, vielfach noch höher als manche der erzielten Durchschnittspreise vieler Rheingauer Weinversteigerungen.

Weingut Joseph Heide, Biehl, Hof Grodener, Frauenstein.

Angebot 3 Halbfäß, 1 Viertelstück 1934er und 10 Halbfäß 1935er. Verkauf wurde 1 Halbfäß 1934er Grodener Herrberg zu 600 RM, Zurückgaben 2 Halbfäß zu 380, 490 und 1 Viertelstück zu 340 RM.

Wingerverein Wiesbaden-Frauenstein.

Angebot 6 Halbfäß 1934 und 10 Halbfäß 1935er Frauensteiner. Verkauf wurde nur 1 Halbfäß 1934er Frauensteiner Homburg zu 310 RM, Zurückgaben 5 Halbfäß 1934er zu 2mal 300, 3mal 310, 2mal 320, 3mal 330, 4mal 340 RM.

Jugend und Wirtschaftsaufgabe.

In diesen Tagen waren im Rahmen des Reichsbewegungswettkampfes die Feste der Gauwettkämpfe zum Reichstempel in Königsberg angetreten, der die Entscheidung über den Ehrentitel „Reichssieger“ brachte.

Ein fester Wertmesser für einen Staat ist immer keine Jugendbewegung. In ihr wird offenbar, ob und welche Zukunft dieser Staat überhaupt hat.

Der Nationalsozialismus hat diese Formen der Jugendorganisation endgültig vernichtet und eine Jugendbewe-

Südwestdeutscher Marktbeobachter.

Stetige Einwirkung des Kartoffelmarktes.

Nachdem die Wetter- und Rheinbefreiung mehr und mehr für die Kartoffelproduktion ausbleiben und dort nur kleine Mengen den Rheinabsatz befähigen werden, deutet sich der Handel zunehmend in Norddeutschland, Thüringen und Unterfranken ein, jedoch stellen sich die norddeutschen Herkunft im Preise etwas höher als die rheinischen aus.

Normale Vorräte in Getreide.

Die Erhebungen des Reichsanwaltes haben zum 1. April bei Roggengröße Vorräte ausgewiesen, die bei Roggen und Weizen über dem Stand des Vorjahres liegen. Trotzdem ist das Verkaufsangebot sehr klein geworden.

Roagen wird aus unserem Gebiet nur noch ganz vereinzelt gehandelt.

Auch die Futtermittelmarktverhältnisse sind ungünstig.

Großes Angebot von Treibmitteln und Sprengeln.

Wenn auch das Angebot in deutschen Äpfeln in den letzten Wochen wieder weiter zurückgegangen ist, so reichen die Zufuhren doch für den gesamten Monat aus.

Das Angebot von Treibmitteln nimmt rasant zu. Während zu Anfang der Woche holandischer und italienischer Kraftsalz übermäßig zugeführt wurde und dadurch die Preise gedrückt waren, hat sich gegen Ende der Woche das Geschäft wieder ungünstiger gestaltet.

Mannesmann-Röhren-Werke, Düsseldorf.

Das Geschäftsjahr 1935 zeigt, wie das vorausgegangene die Merkmale der starken Spezialisierung der Gesellschaft, ebenso deutlich wie ihre Abhängigkeit vom Export.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen. Und heute erhöhte Leistung angesichts des Jähers Weitermarsches, der eine Gefahr zu werden droht.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen. Und heute erhöhte Leistung angesichts des Jähers Weitermarsches, der eine Gefahr zu werden droht.

der Arbeiter und Angestellten hat sich weiter erhöht. Das Jahr 1935 schließt die Gesellschaft mit einem Reingewinn von 8,31 (3,51) Mill. RM, vorwiegend die RM. Lit. A und B lahungsgemäß 6, bzw. 7% Dividende erhalten und auf die G.K. die Dividendenzahlung mit 3% wieder aufgenommen wird.

Neuzeitlicher Eisenort, AG, vorm. Grubner Stumm, Neunkirchen (Saar).

Der R.R. hat beschlossen für Erneuerungs- und Neubauten einen Betrag von nahezu 4 Mill. RM zur Verfügung zu stellen.

Julius Berger, Tiefbau, AG, Berlin.

Zurück wurde der Abschluß für 1935 mit wieder 6% Dividende genehmigt.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 4. Mai. (Funktbericht) Tendenz: Aktien nachgebend, Interesse für Reichsanleihe.

Am Aktienmarkt trat zu Beginn der neuen Woche ein unverständlicher Tendenzumkehr ein, für den indessen, abgesehen von der ungünstigen Wertberichtigung verschiedener Kurse, ein besonderer Grund nicht vorliegt.

Fraunfurt a. M., 4. Mai. (AG, Drahtmetall) Tendenz: Uninteressant.

Bei kleinen Umsätzen war der Aktienmarkt nicht ganz einheitlich.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen. Und heute erhöhte Leistung angesichts des Jähers Weitermarsches, der eine Gefahr zu werden droht.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen. Und heute erhöhte Leistung angesichts des Jähers Weitermarsches, der eine Gefahr zu werden droht.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen. Und heute erhöhte Leistung angesichts des Jähers Weitermarsches, der eine Gefahr zu werden droht.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen. Und heute erhöhte Leistung angesichts des Jähers Weitermarsches, der eine Gefahr zu werden droht.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen. Und heute erhöhte Leistung angesichts des Jähers Weitermarsches, der eine Gefahr zu werden droht.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen. Und heute erhöhte Leistung angesichts des Jähers Weitermarsches, der eine Gefahr zu werden droht.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen. Und heute erhöhte Leistung angesichts des Jähers Weitermarsches, der eine Gefahr zu werden droht.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen. Und heute erhöhte Leistung angesichts des Jähers Weitermarsches, der eine Gefahr zu werden droht.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen. Und heute erhöhte Leistung angesichts des Jähers Weitermarsches, der eine Gefahr zu werden droht.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen. Und heute erhöhte Leistung angesichts des Jähers Weitermarsches, der eine Gefahr zu werden droht.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen. Und heute erhöhte Leistung angesichts des Jähers Weitermarsches, der eine Gefahr zu werden droht.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen. Und heute erhöhte Leistung angesichts des Jähers Weitermarsches, der eine Gefahr zu werden droht.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen. Und heute erhöhte Leistung angesichts des Jähers Weitermarsches, der eine Gefahr zu werden droht.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen. Und heute erhöhte Leistung angesichts des Jähers Weitermarsches, der eine Gefahr zu werden droht.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen. Und heute erhöhte Leistung angesichts des Jähers Weitermarsches, der eine Gefahr zu werden droht.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen. Und heute erhöhte Leistung angesichts des Jähers Weitermarsches, der eine Gefahr zu werden droht.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen. Und heute erhöhte Leistung angesichts des Jähers Weitermarsches, der eine Gefahr zu werden droht.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen.

Gerade auf die Leistung kommt es an, wenn wir uns den Blick an der Sonne erlauben wollen. Und heute erhöhte Leistung angesichts des Jähers Weitermarsches, der eine Gefahr zu werden droht.

